

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

190 (11.7.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740757)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 Pf., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 Pf. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5; Filiale Langestr. 20, G. Büttner, Mollenstr. 1, M. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostg., D. Sandtke, Treidenstr. 49, u. jänstl. Ann.-Exped.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 190.

Oldenburg, Sonnabend, 11. Juli 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser unternahm auch gestern wieder von Odde aus einen Ausflug.

Großadmiral v. Köster hat die Wahl als Präsident des Deutschen Flotten-Vereins angenommen.

Der Brookthner Männer-Gesangverein „Arion“ wurde vom Kronprinzen im Neuen Palais in Potsdam empfangen.

Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat dem Grafen Joppelin das Großkreuz des Hausordens verliehen.

Alle für einen! Wegen Unterlassung der Einladung zu dem Gartenfest im königl. Park zu Windor an den Deputierten der Arbeiterpartei, Herr Sordie, beschloß diese Partei, das Hofmarschallamt zu ersuchen, die ganze Partei von der Einladungsliste für Hofgesellschaften zu streichen, bis Herr Sordies Name wieder auf die Liste gesetzt sei.

Das englische Unterhaus nahm das Alterspensionsgesetz in dritter Lesung mit 315 gegen 10 Stimmen an.

Im Kabinett Asquith beabsichtigt man eine weitere Herabsetzung der Effektivstärke der englischen Armee um 30.000 Mann.

Der demokratische Nationalkonvent der Vereinigten Staaten hat Bryan zum Präsidentschaftskandidaten nominiert. Die Ausichten Bryans, gegen Taft zum Präsidenten der Union gewählt zu werden, sind nicht gering. Verschiedene Staaten, die 1904 republikanisch stimmten, insbesondere Newyork, sind sehr zweifelhaft geworden.

Eine verunglückte Generalprobe.

Die größte Flotte einer Macht, die größte, die je die Welt bekommen gesehen, so hatten Londoner Blätter stolz verkündet, als er die verstärkte Heimaflotte, die bestimmt ist, Englands Küste gegen einen feindlichen Angriff zu schützen, behufs Veranfassung einer Art Generalprobe hinausginge. Es sollten die verschiedensten umfassenden Übungen und Proben gedacht werden, um festzustellen, ob alles flüssig. Vorgeschieden hatte man auch die heimlichen Berichterstatter ferngehalten, damit sie nichts von diesen wichtigen Vorgängen der Welt und namentlich „den künftigen Feinde“ verrieten. So behaupteten die einen. Andere freilich meinten, man solle unter strengstem Ausschluss der Öffentlichkeit, weil man seiner Sache innerhalb der britischen Flottenführung keineswegs sicher sei und verhindern wolle, daß etwaige „Geheimnisse“ bekannt würden. Diese letztere Version scheint nach dem, was sich inzwischen ereignet hat, als die weitest zusammenfassende und glaubwürdigere. Zunächst gab es den höchsten Streit zwischen dem Stabskommandierenden der englischen Flotte, Lord Charles Beresford, Admiral und oberster Befehlshaber der Kanalflotte, geriet in Streit mit seinem Vorgesetzten, Sir John Fisher, und mit seinem unmittelbaren Untergebenen, Admiral Sir Percy Scott. Dieser Konflikt war nur zu sehr geeignet, auf die in den letzten Jahren englischen Flottenreisen herrschende Harmonie und Mannesgüte ein helles Licht zu werfen. Natürlich wirkte dieses merkwürdige Verhältnis der obersten Leiter auch auf die unteren Kreise zurück, der Stachel wuchs sich bald zu einem öffentlichen aus, konnte nicht länger verdrückt werden und beunruhigte die öffentliche Meinung Großbritanniens stark. Unter ihrem Druck sah sich ein Führer der Regierungspartei im Unterhause bewegen, die Regierung wegen dieser feindlichen Vorgänge zu intervenieren. Der Premierminister Asquith bejahte zunächst die Frage Strauß-Politik, indem er erklärte, die Regierung habe keine amtliche Kenntnis von derartigen Meinungsverschiedenheiten. Er gab sie dann aber mittelbar zu, indem er eine eindringliche Vorlesung über die Aufgaben und Pflichten der Marineoffiziere, an deren Adresse gerichtet, hielt.

Diese ministeriellen Erklärungen haben, wie dem „Sonn. Anzeiger“ aus London berichtet wird, angeblich einen „berühigenden Eindruck“ gemacht. Aber diese Behauptung, falls sie wirklich eingetreten sein sollte, wird nicht lange vorgehalten haben. Denn inzwischen ist der Inhalt eines geheimen Memorandums des Admirals Beresford bekannt geworden, worin dieser der Admiralität klipp und klar auseinandersetzt, daß er nicht imstande sei, nur der Kanalflotte die Sicherheit Großbritanniens gegen einen fremden Angriff zu gewährleisten. Lord Beresford ist ein Sturkarakter und als solcher von vornherein ein

Gegner der jetzigen Regierung. Aber in England ist es ausgeschlossen, daß in einer so hervorragend nationalen Frage, wie es der Zustand der Flotte ist, ein Admiral lediglich aus Parteigegnerschaft zu einem abspredenden Urteil gelangen könnte. Es muß überdies um so schwerer ins Gewicht fallen, als Admiral Beresford einer der tüchtigsten höheren Offiziere der britischen Flotte ist und seit längerer Zeit schon als ihr vernünftiger Oberbefehlshaber im Kriegsfalle galt. Das Urteil einer solchen Autorität ist nicht ohne weiteres beiseite zu schieben, noch durch Beschönigungsversuche, an denen es gewiß nicht fehlen wird, aus der Welt zu schaffen.

Voransichtlich wird der Admiral jetzt seinen Abschied nehmen müssen. Er wird dann wohl alsbald in das Unterhaus treten und dann von den Rängen der Opposition aus seine Stimme weiter erheben, um das Land über den unangenehmen Zustand der Flotte aufzuklären und durchgreifende Reformen zu verlangen. Schon lange münfelte man im Ausland davon, daß bei der englischen Flotte nicht alles Gold sei, was glänze, daß ihr innerer Wert keineswegs der großen Zahl der Kriegsschiffe, über die sie zu verfügen hat, entspreche, und daß England im Ernstfalle manche unangenehme Uebererraschung erleben könnte. Ähnliche Erfahrungen hat man ja auch anderswo gemacht, wenn sich altertümer aber lange nicht mehr erprobter Mumm plötzlich als brüchig und hinfällig erwies. Die englische Flotte ruht auf den Vorbeeren, die sie in der ruhmvollen Seeschlacht bei Trafalgar gepflückt hat. Seitdem hat sie eine größere Probe nicht wieder bestanden und es fragt sich sehr, wie sie heute ausfallen würde.

Wir wollen die Bedeutung des Beresfordischen Memorandums nicht überhöhen, uns dadurch auch nicht in falsche Sicherheit wiegen lassen. Aber der Erhaltung des Weltfriedens wird es wohl zugute kommen. Der unriegeliche Geist der heutigen Briten wird daraus neue Nahrung und Kräftigung schöpfen, und es wird den englischen Jüngern jetzt wohl weniger als je gelingen, die Nation zu friegerischen Abenteuern zu verleiten. Mit diesem Ergebnis der „Generalprobe“, die eigentlich gegen uns, den „künftigen Feind“, veranfaßt worden war, haben wir alle Ursache, zufrieden zu sein.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Zur Verfassung.

Was mit dem Besuche des Königs Eduard beim Kaiser Franz Joseph auch immer beabsichtigt sein mag, uns kann es genügen, daß Österreich darin nichts anderes sieht und sehen will, als einen Höflichkeitssuch. Daran könnte es auch nichts ändern, wenn König Eduard von dem mit dem Königshause verbandenen Londoner Botschafter Österreichs begleitet würde oder wenn der österreichische Thronfolger im Auftrage des Kaisers den Besuch in Marienbad erwiderte. Dies ist der Standpunkt, von dem man die Angelegenheit in Berlin ansieht und stets angesehen hat.

Auch hinsichtlich der Balkanfragen empfiehlt sich eine ruhigere Auffassung der Lage, als vielfach in der deutschen Presse zutage tritt. Es hat den Anschein, als werde eine Verständigung über die macedonischen Reformen gesucht werden. Dafür spricht neben sachlichen Gründen der Umstand, daß England und Rußland — letzteres in der Frage der Bildung fliegender Kolonnen, letzteres in den Finanz- und Fiskusfragen — mit eingetragenen Vorschlägen suchen an die Mächte heranzutreten, mit deren Beratung voransichtlich die Volschaftskonferenz in Konstantinopel befaßt werden wird. Ueberdies verläutet, daß die französische Regierung die Absicht kundgegeben hat, nötigenfalls vermittelnd einzutreten, um eine Sprengung des europäischen Konzerts zu verhindern. Selbstverständlich ist nicht ausgeschlossen, daß die Dinge anders verlaufen. Deutschland befindet sich aber in der durchaus beruhigenden Lage, zu wissen, daß heute gegen seinen Willen auf friedlichem Wege in Konstantinopel nichts zu erreichen ist. Eine kriegerische Lösung aber zu versuchen und damit das Neutralitätsabkommen zu gefährden, werden England und Rußland sich vermutlich wohl überlegen.

Zi nach alledem der Anblick der internationalen Lage zwar kein zögiger, so bietet er doch keinen Anlaß zu übertriebenen Besorgnissen. Wir haben drei Faktoren in Rechnung zu stellen, die uns den Ereignissen mit voller Sicherheit und Ruhe entgegenstellen lassen: Unsere Stellung in Konstantinopel, die über jede Unzufriedenheit weit erhabene Bundesstrategie Kaiser Franz Josephs und schließlich unsere überall respektierte Macht.

Zur Krise im Flottenverein.

wird jetzt halbamtlich berichtet, daß Großadmiral Köster die Wahl zum Präsidenten angenommen habe. Das Präsidiumsmitglied Fabritzeberger Schweden-Deutschland ist darauf aus dem Präsidium ausgetreten, und ferner wird mitgeteilt, daß der gesamte Vorstand des Landesverbandes Beschlüssen, der mit 23.000 Mitgliedern so

stark ist wie der bayerische Landesverband, sein Amt niederlegen werde. Andererseits meldet die „Rhein.-Westf. Ztg.“, der Vorsitzende der Kreisgruppe Mülheim a. d. Ruhr, Vauquier Walter Sammerlein, habe seinen Austritt aus dem Flottenverein erklärt, und ihm würden 800 Mitglieder folgen. Ebenso habe der Vorsitzende der Ortsgruppe Mülheim-Styrum, die 5-600 Mitglieder zählt, seinen Austritt erklärt, und insgesamt werde sich die Zahl der Austrittenden auf rund 140.000 belaufen. Die „Schwarzburg-Rudolstädter Zeitung“ erhielt ferner vom Vorstände des Schwarzburg-Rudolstädter Flottenvereins eine Erklärung, wonach der Landesverband in Uebereinstimmung mit fast allen Ortsgruppen beschlossen hat, seinen Austritt aus dem Flottenverein dem Präsidium anzuzeigen, da er ein gedeihliches Zusammenwirken mit dem derzeitigen bayerischen Landesverbande, nach dessen Kundgebungen auf seiner letzten Generalversammlung in München der Danziger Friede in Frage gestellt sei, für ausgeschlossen halte. Bis zu einer Neugründung mit anderen Landesverbänden behalte sich aber der Landesverband vor, im bisherigen Sinne aufklärend weiterzuwirken.

Das Präsidium des Flottenvereins hat nachstehendes Rundschreiben erlassen: „Den verehrlichen Verbänden und Herren persönlichen Mitgliedern des Gesamtverbandes beehrt sich das Präsidium ganz ergeben mitzuteilen, daß Herr Großadmiral v. Köster heute die Annahme der Wahl zum Präsidenten des Deutschen Flottenvereins ausgesprochen und die Geschäfte übernommen hat. Das Präsidium erklärt bei diesem Anlaß, daß es selbstverständlich die volle Unabhängigkeit des Vereins nach jeder Richtung zu wahren entschlossen ist. Ebenso selbstverständlich wird es sich streng an die Satzungen des Vereins halten. Als Richtschnur für sein Vorgehen wird es die auf der Danziger Tagung mit überwiegender Mehrheit gefasste Resolution ansehen, und fordert die Verbände auf, mit allen Mitteln daran zu arbeiten, unserem großen nationalen Verein, die in dem Kampfe der letzten Monate erschütterte Einigkeit wiederzugeben und alle in ihm schlummernden Kräfte nur der einen großen Aufgabe, dem Werden und Eintreten für die Verstärkung unserer Flotte, zu widmen. Das Präsidium. Im Auftrage der geschäftsführenden Vorsitzenden. (gez.) Weber, Kommandant a. D.“

Loth.

Der Kaiser richtete an die Witwe des Generalfeldmarschalls v. d. folgenden Beileidstelegramm: „Ich spreche Ihnen und den Ihrigen meine warmste Teilnahme an dem Tode Ihres von mir hochverehrten Mannes aus. Was der verehrte Feldmarschall meinem Großvater, meinem Vater, mir und der Armee im Kriege und im Frieden in seinen verschiedensten Stellungen gewesen ist, wird in der Geschichte des preussischen Heeres und meines Hauses unvergessen bleiben. Er war das Muster eines pflichttreuen, unermüdeten tätigen Offiziers und ein leuchtendes Vorbild für seine Untergebenen.“

Rückkehr des Hauptmanns Franke aus Oambooland.

Hauptmann Franke in Deutsch-Südwestafrika ist von seiner Mission aus Oambooland schon zurückgekehrt. Ueber die Ergebnisse der Reise berichtet ein amtliches Telegramm aus Deutsch-Südwestafrika wie folgt: Alle fünf Oberhauptlinge des Oamboolandes, Kamboende-Indonga, dem nach Reiches Tode auch die Herrschaft über dessen ganzes Gebiet gefallen ist, ferner Regambo-Uluambi, Soanitas-Ongamboro, Ntiao-Uluambi und Nande-Uluambi, haben die deutsche Oberhoheit bedingungslos anerkannt und sich unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt. Ferner haben sie sich verpflichtet, die Arbeiteranwerbung in jeder Weise zu unterstützen und ihr Gebiet dem deutschen Handel zu eröffnen. Von den im Oambooland tätigen finnischen und rheinischen Missionaren, welche bei den Verhandlungen mit den Häuptlingen als Dolmetscher fungierten, ist die schwierigste und nicht unbedenkliche Aufgabe Franke's hervorragend unterstützt worden. Franke war bei seiner Reise nur von drei Weibern und Eingeborenen begleitet.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Ein Telegramm aus Odde vom heutigen Tage meldet: Der Kaiser unternahm heute früh nach Beendigung eines hier neu angelegten elektrischen Kraftwerkes mit den Herren der Umgebung um 9 Uhr eine Fahrt nach dem Skagaggebad. 24-stündiger Aufstieg bis zum See und danach 4-stündige Fahrt mit dem Motorboot zu mehreren Kaiserfällen, die an Stärke und Schönheit alles übrige, was bisher in Norwegen gesehen wurde, übertreffen. Auf dem halben Rückwege wurde ein warmes Frühlings bei prächtiger Aussicht eingenommen. Die Rückkehr fand um 3 1/2 Uhr statt.

Drei deutsche lenkbare Militär-Luftschiffe.

Durch die Erfolge Zepellins ermutigt, wendet sich jetzt auch die Industrie dem Motorluftschiffbau zu. Wie verlautet, bauen die Siemens & Schuckert-Werke ein lenkbares Motorluftschiff, das bereits der Vollendung ziemlich nahe ist. Als Führer dieses neuen Luft-

kreuzers ist Hauptmann v. Progg gewonnen worden, der bisher als Leiter der Luftflüge des Karneval-Ballons der Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft weiteren Kreisen bekannt wurde.

Interessant ist es zu hören, daß die deutsche Seeresverwaltung in erfreulicher Unparteilichkeit sich über kurz oder lang in dem Besitz von drei lenkbaren Motorluftschiffen befinden wird, von denen je eins den drei verschiedenen Systemen angehört. Bekanntlich hat das Luftschiffbataillon bereits einen eigenen Seeresmotorballon, der kürzlich im Gewitter auf die Wipfel des Grunewalds gedrückt wurde. Dieser, dem halbfarbenen System angehörende Autoballon, ist von seiner unfehlbaren Niederfahrt ziemlich wieder hergestellt. Er liegt gestützt und aufgetakelt in der Halle, und nur die Gondel, die mit einem Mercedesmotor versehen werden soll, harret ihrer endgültigen Befestigung. Neu ist die Tatsache, daß die Seeresverwaltung außer dem nach dem starken System erbauten Zeppelinischen Schiff auch einen Autoballon zu kaufen gedenkt, der dem unstarren System angehört. Diesen neuen Seeresballon baut oder hat bereits die Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft gebaut. Alles in allem heißt Deutschland jetzt folgende sechs lenkbare Motorluftschiffe: 1. den älteren Zeppelin-Ballon, 2. den neuen, durch seine Schweißerei schnell berichtigt gewordenen, 3. den halbfarbenen Seeresballon des Luftschiffbataillons, 4. den alten unstarren Ballon der Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft, 5. den neuen privaten und 6. den für die Armee bestimmten.

Automobileskorte Zeppelins.

22 Posten für den 24-Stunden-Flug.

Die 24-Stunden-Fahrt des Grafen Zeppelin, die letzte große Prüfung des neuen Riesenballons, vor dessen Uebernahme durch das Reich, wird, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, voraussichtlich bereits am kommenden Dienstag vom Bodensee aus angetreten werden. Die Strecke nach Mainz beträgt 450 Kilometer. Um nun dem Zeppelinischen Luftschiff auf dieser Prüfungsfahrt erforderlichenfalls möglichst schnell Hilfe bringen oder Hilfe herbeiführen zu können, soll, wie wir weiter erfahren, eine Eskorte von 22 Automobilen gestellt werden, die nebenbei auch der in Friedrichshafen errichteten Zentralstation telegraphisch Nachrichten über die Fahrt geben werden.

Da auch die Militär-, Eisenbahn- und Postbehörden, sowie die Strompolizei und Stromabteilungen seitens der Ministerien angewiesen worden sind, in jeder Weise Hilfe zu leisten, werden die begleitenden Automobilen auch diese Behörden zu benachrichtigen haben. Zu diesem Zweck wird jedes Automobil von einem oder mehreren Offizieren begleitet werden.

Da bei der recht erheblichen Eigengewichtsbelastung des Zeppelin-Ballons eine Verpflegungsfahrt, wie sie bei Freiballons wiederholt mit Automobilen ausgeführt wurde, unannehmlich wäre, werden die Automobilen auf verschiedene Beobachtungsposten derartig auf der Strecke verteilt werden, daß sie das nahegelegene Luftschiff schon von weitem sehen können. Sobald das Luftschiff gesichtet wird, geben die Offiziere ein entsprechendes Telegramm an und nehmen dann die Verfolgung des Luftschiffes auf, um nötigenfalls sofort Hilfe zu leisten und Hilfsmaßnahmen herbeizurufen. Sobald sie das Luftschiff aus dem Gesichtsfeld verlieren, geben sie abermals ein Telegramm nach Friedrichshafen über die Flugrichtung auf. Jedes Automobil hat dabei für sich selbständig zu handeln.

Um die Automobile auch für die Luftschiffer kenntlich zu machen, werden sie mit einer großen weißen Flagge ausgerüstet werden. In der Nacht sollen Scheinwerfer angebracht und ein Scheinwerfer in der Mitte des Wagens nach oben gerichtet werden, um dem Zeppelinischen Luftschiff anzuzeigen, wo sich das Hilfsautomobil befindet. Die Führer des Luftschiffes werden sich ihrerseits zur Anzeige einer erbetenen Hilfe einer roten Flagge und bei Nacht eines roten Lichtes bedienen.

Da über den Reizweg für die Rückfahrt von Mainz zum Bodensee voraussichtlich erst in Mainz Beschluß gefaßt werden wird, werden die Beobachtungsposten erst telegraphisch über die Richtung des Reizweges informiert werden können. Um das zu ermöglichen, werden die zu den Automobilposten abkommandierten Offiziere der Zentrale diejenigen Telegraphenstationen bezeichnen, über welche sie zu erreichen sind. Die Begleitautomobile werden teils von Privaten, teils von Fabrikanten gestellt werden, u. a. von den Daimlerwerken, Benz, der Süddeutschen Automobilfabrik, den Adler-, Opel- und Mercedeswerke.

Lieblingsfächer in der Schule.

In letzter Zeit hat man mehrfach Erhebungen über die Frage angestellt, welche Schulfächer bei den Schülern beliebt, welche unbeliebt seien. In der Umfrage teilte E. Oppermann einige interessante Resultate dieser Umfragen bei Schülern mit. In Kiel ergaben sich bei 6248 Schülern und Schülerinnen folgende Beliebtheitswerte, wobei sich die erste Prozenzahl auf Knaben, die zweite auf Mädchen bezieht: Biblische Geschichte 5,09 und 5,92, Katechismusunterricht 0,84 und 3,14, Deutsch 5,06 und 4,84, Rechnen 9,15 und 8,95, Raumlehre 4,70, Geschichte 13,27 und 8,77, Geographie 3,14 und 3,98, Naturkunde 6,89 und 5,14, Zeichen 9,64 und 8,48, Singen 5,13 und 8,06, Turnen 18,72 und 19,98, fremde Sprachen 4,64 und 7,05, Schreiben 3,56 und 3,83, für Mädchen noch Handarbeit 21,24 und Kochen 20,75. Bei den Knaben sind beliebt: Turnen, Rechnen, Geschichte, und in erheblich geringerer Grade fremde Sprachen. Gleichgültig lassen sie Singen, Lesen, Naturbeschreibung und Schreiben. Im Rechnen sind die Meinungen geteilt. Unbeliebt sind Aufsatz, Geographie, Naturlehre, Raumlehre, Religion und Deutsch. Bei den Mädchen ergab sich eine allgemeine Vorliebe für Handarbeit, Kochen, Turnen und fremde Sprachen; gleichgültig liegen Lesen, Zeichen, Geschichte, Singen, Schreiben, Religion, Aufsatz, verschiedene Meinungen wurden bei Deutsch und Rechnen geäußert. Unbeliebt waren Raumlehre, Naturbeschreibung, Naturlehre, Geographie und deutsche Grammatik. Ueber die Beliebtheit des Religionsunterrichts hat Oppermann kurz vor der Konfirmation 140 Schülerinnen der ersten Klasse einer Mädchen-Bürger-Schule in Braunschweig, davon 94 Konfirmandinnen, befragt. Er ließ sich auf die Tafel geschriebene Fächer nach ihrer Beliebtheit von jedem Mädchen ordnen; dabei fehlten nur 34,30 Prozent den Religionsunterricht in eine der ersten sechs Stellen, fast drei Drittel in die fünf letzten Stellen, über die Hälfte in eine der vier letzten Stellen und über 44 Prozent in eine der drei letzten Stellen. In der durchschnittlichen Wertung kann somit der Religionsunterricht kaum die dritte von elf Stellen für sich in Anspruch nehmen.

Die Ergebnisse der ersten Prozeßkade.

Die zweitägige Pause, die im Meinesprozeß Eulenburg eingebracht ist, gibt Gelegenheit, die bisherigen Ergebnisse in Ruhe zu überblicken. Was ist bisher erwiesen? Auf Bücher, die von Homosexualität und perversen Geschlechtsverirrungen aller Art handeln, hat Fürst Eulenburg, trotzdem sie ihm gehörten, den Namen des früheren Kammerherrn Grafen Edgar Wedel geschrieben, um den Verdacht von sich ab auf den ihm befreundeten Grafen zu lenken. Dessen Grafen Wedel hat der Fürst eine Sammlung von Bildern geschenkt, auf denen pädastische Akte dargestellt sind. Den höchsten Hausmeister Franz Dandl, der früher herrschaftlicher Diener war, hat Eulenburg um die Waden gestrichelt, später ihm den Arm um die Schultern gelegt und ihn wegen seiner schlanthen Schönheit gelobt. Den Matrosen (erst Bergmann) Drost hat Eulenburg, als Gast des Kaisers auf der „Hohenoller“, im Jahre 1898 in eins der Gespräche zu ziehen versucht, mit denen Homosexualität ihre Annäherungen zu beginnen pflegen, und ist dann mit einer Frage an ihn herantretend, deren Unfähigkeit die Weitergabe von geistlichen Menschen unmöglich macht. Den Führer Georg Niede hat Eulenburg, damals Sekretär an der preussischen Gesandtschaft in München, zu homosexuellem Verkehr verführt und in seiner Wohnung (Friedrichs) einem Freunde (Reckente) zu verurteilen versucht. Den Führer Jakob Ernst hat Eulenburg zu homosexuellem Verkehr verführt, der jahrelang fortgesetzt wurde. Auf der Berliner Polizei gab es schon in der Zeit des Polizeidirektors von Meerfeldt-Hülffesem Aufzeichnungen über Eulenburgs Homosexualität. Trotzdem hat Fürst Eulenburg zweimal beschworen, daß er nie Schmutziges getrieben, einmal, daß er nie diejenige Form homosexuellen Verkehrs gepflegt habe, der er jetzt überführt ist. Festgestellt ist ferner, daß Fürst Eulenburg selbst (durch einen Brief) und indirekt durch Vermittlung seines früheren Sekretärs Affler, der sein Günstling geblieben und Hofrat geworden ist, versucht hat, den Führer Ernst zum Meines zu verleiten.

„Er lügt wie Eulenburg.“

Fürst Eulenburg ist, so schreibt Herr v. Wilkes R. G., zum tiefen Bedauern seiner Standesgenossen (die ihn freilich längst nach einem wahren Versteht erkannt haben) in die gewöhnliche Verbrechertafel verfallen: er leugnet alles, verläßt sich auf den Nimbus seiner Würde und des oft gerühmten „Charme“ seiner Persönlichkeit, vermag aber nirgend und niemals auch nur den dünnsten Gegenbeweis zu erbringen. Außer dem seinen Stütz, das er gegen seinen alten Freund Edgar Wedel verliert, hat sich ihm (den Fürst) Richard Dohna-Schobitten ebenfalls einen „verlorenen Stern“ und Verleumder genannt hat) sehr viele wissenschaftliche Unabwiesbarkeiten nachgewiesen worden. Dem Oberstaatsanwalt Dr. Feiler hat er während des zweiten Meinesprozesses mit feierlicher Emphase gesagt: „Ich bin rein; ich verweigere Sie, daß ich an allem, was mir nachgelagt wird, vollkommen schuldlos bin, ich habe mich nie auch nur der kleinsten fernwärtigen Verirrung schuldig gemacht, und beschwöre Sie, für mich einzutreten.“ Dem Kriminalkommissar von Tressow hat er im Januar 1908 gesagt: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort als deutscher Fürst, daß an all den Behauptungen über meine Homosexualität oder Verberberheit kein wahres Wort ist.“ Er hat, als richtiger Gemütskranke, behauptet, die Gerüchte stammten daher, daß er immer mit seinem homosexuellen Bruder Friedrich Dohna verwechselt werde; die Behauptung ist seitdem als falsch erwiesen worden. Er hat gesagt, er kenne den Führer Niede überhaupt nicht, obwohl er schon vorher an Ernst geschrieben hatte, er könne sich an Niede „kaum noch erinnern“. Auf der „Hohenoller“ will er, bei der gelogenen Annäherung an Drost, morgens um 10 Uhr angekommen gewesen sein, und behauptet das bei der Behauptung zu widerlegen, „auf Befehl Seiner Majestät“ gäbe es dort schon bei der Morgenmahlzeit starke Getränke.“ Oberhofmarschall und Staatsminister Graf August Eulenburg hat dann unter seinem Elde ausgesetzt, morgens werde auf der „Hohenoller“ nur Tee und Kaffee gereicht und es sei „absolut ausgeschlossen“, daß morgens um 10 Uhr einer der Herren des kaiserlichen Hofes angetrunken sein könne. Gegen das vernichtende Urteil Dohnas hat er sich mit der Angabe gewandt, Fürst Richard Dohna sei „das Aergste an Reid und Mißgunst, was ihm auf der Erde je vorgekommen sei, und außerdem in seinen Urteilen ganz unzuverlässig“; mit einer Angabe also, deren Falschheit jeder, der den prächtigen Startoff Richard Dohna kennt, nur als dreiste Unfähigkeit zurückweisen kann. Eulenburg hat ferner behauptet, daß er niemals, auch als Hofschaffter nicht, Beziehungen zu Bettungen gehabt oder je irgendeine politische Nachricht oder Notiz lanciert habe. Wer in der Politik und dem Journalismus der letzten zwanzig Jahre nur einigermaßen Reife weiß, erkennt diese Behauptung als fast erfunden. Vor der Reformationsfeier hat Eulenburg unter seinem Eid ausgesagt, er habe Gärten nur deshalb nicht verpachtet, weil alle Juristen, die er fragte, ihm antworteten, die Lage sei undurchführbar, weil die Angriffe zu verächtlich und deshalb nicht fahbar seien. Eulenburgs Berater, der Geheimrat Justizrat Raemmel aus Neu-Münster, hat jetzt bezeugt, daß er diese Angriffe nicht als nicht fahbar bezeichnet, sondern nur vor der Gefahr einer Privatklage gewarnt habe, in der ein Kläger leicht zum Angeklagten werden könne. In derselben Aussage (die wohl noch zu Weiterungen führen wird, weil sie dem Glauben etwas viel zumutet) hat Raemmel auf die Angabe seines fürstlichen Vortraters behauptet, er sei von dem Münchener Prozeß Gärten, von dem er vorher gar nichts gewußt habe, überrascht worden. Fast steht jetzt, daß Raemmel schon am 5. April 1908, am 21. wurde in München der Prozeß stattfinden, in dem Gärten neue Beweismittel gegen Eulenburg vorbringen werde. Fast steht, daß mit Eulenburgs Wissen auf Raemmels Weisung ein Rechtsanwalt als Vertreter des Fürsten der Münchener Verhandlung beizog. Eulenburg hatte es hartnäckig geleugnet. Daß auch seine Behauptungen, der Reichsanwalt sei sein Freund und er sei mit Herbert Bismarck genau so befreundet gewesen wie mit Otto von Moltke, offensichtlich unwahr sind, brauchen wir hier nicht erst zu beweisen. Wir wollen nur ein paar Proben seiner „Wahrhaftigkeit“ geben, über die in seinen Gesellschaftskreisen schon länger so wenig Zweifel bestand, daß man in dieser Region zu sagen pflegte: „Er lügt wie Eulenburg!“

Gärten über die Bierhof-Hohberg-Entstellungen.

Maximilian Gärten äußerte sich auf Befragen, daß „B. L.“ wie folgt: Ich kann ganz präzis erklären, daß ich die Artikel der „Dresd. N. Z.“ in der Eulenburg-Bierhof-Affäre erst gesehen habe, als sie mir durch Eilbrief ausgereicht wurden. Die Artikel sind von Anfang bis zu Ende von dem Grafenbater der „N. Z.“ verfaßt, dem Grafen Gärten einen Besuch gemacht und alles Material zusammengestellt. Ebenso hat die Witwe Bierhofs, die in Dresden wohnt, dem Grafenbater der „N. Z.“ über den ständigen Gatten mit dem Fürsten Eulenburg Mitteilung gemacht.

Husland.

Der Sozialistenführer Jaurès als Friedensapostel.

Der Führer der französischen Sozialisten Jean Jaurès berichtet im „B. Ztbl.“ in einer Zeitschrift, daß Frankreich tief und aufrichtig den Frieden wünscht. Die Verträge können nun gelten lassen. Was auch die Annahme eines stark optimistischen sein, daß eine Volksabstimmung für tausend Anhänger für den Abandern ergeben würde, so ist ungewiss, daß in der Mehrzahl sich befinden. Von einem großen Verlangen wird der Franzose befreit, als dem, so wird zu erwarten, daß er auf seine alten Tage sich zur Ruhe setzen kann. Die Kente ist das leuchtende Ziel jedes modernen Bürgers. Ein Krieg, und das Ziel wird durch die Entwertung der Werte, in denen der französische Kleinkapitalist seinen Reichtum, in merckbarem Maße gerückt. Das französische Volk empfindet vor dem furchtbaren deutschen Heer noch immer Schrecken, es glaubt, daß dies Heer in der Schnelligkeit der Mobilisation, der Disziplin, der ersten Ordnung und in der Geschicklichkeit der Führung den französischen Truppen überlegen ist. Auf Russlands Bestand wird in Frankreich — wie laut die französischen Staatsmänner der russische Bündnis rühmen mögen — nicht allzuviel gegeben. Sonst hätte man sich nicht so eilig um den Aufbruch an England bemüht. Zu England aber herrscht auf dem unheimlichen Vertrauen, und es wird mehr wie ein Eardemittel gegen Deutschland, durch seine Flotte, betrachtet, mehr wie ein Versicherung gegen den Krieg, als ein wirklich leistungsfähiger und opferwilliger Helfer. Das große Geschick von den unüberwindlichen Stärke der Republik macht nur die Parteipresse. Das Publikum spricht sich beiseite. Gegen einen zum Krieg treibenden französischen Staatsmann wird sich heute ebenso die öffentliche Entrüstung erheben und bewegen, wie vor drei Jahren Delcassé. Herr Jaurès hat an der europäischen Verständigung der französischen Sozialisten mit leidenschaftlichem Eifer gearbeitet. So lange aber die französischen Sozialisten den Verberber der englischen, auf Anweisung eines Krieges im Orient gerichteten Politik nicht bemerken, ist von allem leidenschaftlichen Eifer für die europäische Politik leider nicht viel zu erwarten.

Unpolitisches.

Die eingesetzte Kölner Stadträte wurde gestern durch die Ministerialkommission untersucht; gleichzeitig erschien eine richterliche Kommission, die feststellte, daß die äußere Ursache des Geschehens nicht erkennbar sei, weder an der Eisenkonstruktion, an dem Holzunterbau. Ob etwaige Mängel in der Konstruktion der Eisenbrücke vorhanden waren, wird genau geprüft werden. Die Leichen haben nach keine Leichen gefunden. Im Auftrag des Kaisers wurde den Verletzten die Teilnahme des Kaisers ausgesprochen.

Der Zug der Ferienreisenden. Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Feststellungen haben zu Beginn der Sommerferien 270 000 Personen gegen 247 000 im Vorjahre Berlin mit der Fernzüge verlassen.

Bei den olympischen Spielen in London hat im Lawn-Tennis der Deutsche Frohheim über alle Mitstreiter mit Ausnahme des Engländer Midgie gestiftet, mit dem er im Endspiel um den Preis zu kämpfen hat.

Feuer auf dem Reichspostdampfer „Scharnhorst“. Der in der Weise nach Chanten befindliche Reichspostdampfer „Scharnhorst“, der am 9. Juli in Singapur eingetroffen ist, hat auf Feuer gehabt. Der Proviantraum ist durch Feuer, die Postkisten und das Gepäck sind durch Wasser beschädigt worden. Nähere Nachrichten stehen noch aus. Da nach telegraphischen Meldungen der Dampfer bereits heute von Singapur weiter geht, so scheint er keine oder nur unbedeutende Beschädigungen erlitten zu haben.

Großer Hotelbrand auf Coney Island. Aus New York ist gemeldet, daß Coney Island, Newports großer Vergnügungsort und Spielplatz, gestern in Gefahr schwelte, in Flammen auszugehen. Zwei bis auf das letzte Wägen gefüllte Hotels brannten vollständig nieder. Das gewaltige Feuer wurde von etwa 25 000 Röhre starken Menschenmenge beobachtet. Während der ersten fünf Minuten des Brandes sah man Männer und Frauen halbnackt in ihren Schlafgewändern aus den Fenstern der brennenden Hotels in die Wege springen, man unten ausgebreitet hielt. Wanderers Hotel brannte aus und von dort prangen die Flammen zu Rayns Loop Hotel hinüber. Dreamland und Luna-Park, zwei große Vergnügungsorte, waren zu Beginn des Brandes von den Flammen ergötzt. Der Schaden wird auf ca. 50 000 Pfund geschätzt, aber glücklicherweise fand keine Menschen umkommen. Nach dem Brande machte Gabeln den Versuch, zu plündern, aber energische Einschreiten der Polizei vereitelte dieses Vorhaben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsanwalt unter Mitwirkung der preussischen Staatsanwaltschaft ist nur mit genauer Untersuchung gefolgt. Störungen und Verhinderung der letzten Botschaften sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 11. Juli.
* Sechs Wochen Hoftrauer. Der heilige Hof legt heute an auf sechs Wochen Trauer an wegen des Ablebens der Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg geborenen Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach.
* Prinz Eitel Friedrich von Preußen will ein Gut in ahar Hamburgs werden. Er unterhandelt zur Zeit mit dem Besitzer des Gutes Verne bei Farmen wegen Ankaufs dessen in Wellingsbüttel (bei Hamburg) gelegenen Gutes.
* Aus dem Kirch. Anzeiger. Bibelbesprechungs findet Dienstag, den 14. Juli, 9½ Uhr abends, in der Kongregation statt. Text: Marc. 14, 32 ff. — Im Männerchor am 1. August ein Bloß zu vergeben. Meldungen bei dem Altst. Predigermeister Bachmann, Burgstraße.
* Fernsprechanschluß unter Nr. 792 erhielt der Malermeister Emil Spalthoff, vorm. Lindenallee 1.

Reste Woche Reste

Spottbillige Preise! So lange der Vorrat reicht

Die sich während der Saison angesammelten Reste und Restabschnitte jeder Art werden von heute ab zu

Spott-Preisen

in den Verkauf gebracht.

Die Reste sind im **Parterre-Vokal** und im **Schaufenster** ausgelegt.
Es lohnt sich **unbedingt** für jedermann, zu diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

R
E
S
T
E

3 Mr.	Hemdentuch	für 87 S.
1 "	Schürzendruck, IaQual.	68 "
2 "	Panduchgebiß	69 "
3 "	Belzique, weiß	95 "
2 "	Aleiderstoff, Wolle, doppeltbreit	175 "
6 "	Jüchen, farbiert, waich, echt	228 "
2 1/2 "	weiß Blusenbatist, gemustert	63 "
3 "	Hemdenbarstend	98 "
2 1/2 "	Hollmonjelline	175 "
3 1/4 "	Jüchen i. Kissenbezüge	98 "
6 "	reines, Hochdruckstoff, 120 cm br., statt 13 1/2 "	725 "
3 "	Hemdentuch, gute Qual.	105 "
3 "	Bettkattun, waich, echt	98 "
2 1/2 "	weiß Belzique	112 "
2 "	baumw. Schürzenstoff, 120 cm breit	95 "
1 "	Schürzendruck, 140 cm breit, beste Qualität	98 "

3 Mr.	ungebleicht Meßel Bettkattun, vorzügl. Qualität	für 95 S.
3 "	Aleiderstoff, dopp. brt.	118 "
3 1/4 "	Jüchen, farbiert, baumwoll. Schürzenstoff, 120 cm breit	118 "
1 1/2 "	Blusenstoff, reine Wolle zu Hemdblusen, schöne Dessins	68 "
2 "	Schürzendruck, 120 cm breit	255 "
1 "	Mouffelin, inst.	88 "
2 1/2 "	Panduchgebiß, grau und weiß	75 "
2 1/2 "	geputzt Blusenbatist, hervorragende Qual.	95 "
2 1/2 "	Mouffelinette	100 "
2 "	Blusenstoff, Wolle, doppelt breit	190 "
6 "	Aleiderstoff, dopp. brt.	225 "
3 "	Panduchgebiß, weiß mit Rand	78 "
3 "	ungebleicht Meßel baumwoll. Schürzenstoff, 120 cm brt.	84 "
1 "		48 "

R
E
S
T
E

Bade-Wäsche.

Freottierlappen	Stück 5 S.
Badehandtücher	Stück 55 S.
Badehandtücher	Stück 75 S.
Badehosen	Stück 20 S.

:: Schürzen. ::

Bierischürzen, weiß u. bunt, 75, 45, 15 S.
Hauschürzen 165, 125, 95 S.
Trägerischürzen, weiß u. bunt, 110 S.
Reformschürzen, garniert 95 S.

::: Röcke. :::

Wachrock, garniert 195 S.
Wachrock m. breitem Volant 295 S.
Wachrock mit plissiertem Volant . . . 475 S.
Sticker-Röcke, weiß, 225, 185, 165 S.

1 großer Posten
reinwollener Kleiderstoffe, 50%
mit und ohne Vorder, in den schönsten Farbhellungen, nur reguläre Qualitäten, werden bis zu
billiger verkauft.

Ferner zu ermäßigten Preisen:

Zulets, Federn, Bettbezüge in bunt und weiß, Bettdecken, Steppdecken, Betttücher aus Hemdentuch, Leinen u. Barchend, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Handtücher am Stück u. abgepaßt, Damen- u. Herrenhemden, Mädchen- u. Knaben-Hemden aus Hemdentuch, Halbleinen u. Barchend, Normal-Jacken u. Hemden für Damen u. Herren. Gardinen, Teppiche, Linoleum, Läuferstoff, Bettvorlagen.

Noch vorhandene
Damen-Mäntel
Damen-Paletots
Costume
Costum-Röcke
Blusen
Kinder-Kleider
werden weiter zu Tagespreisen
:: verkauft. ::

Leo Steinberg.

Leo Steinberg
Bettfedern □ Dannen □ Zulets
Austener-Artikel
wie
Gardinen, Tischwäsche, Leibwäsche
kaufen Sie am **billigsten** bei mir.
Führe nur erstklassige Fabrikate, die sich Jahre lang gut bewähren haben.
Für gute Ausführung übernehme jede Garantie.
Leo Steinberg
bedienung!

Zahnarzt Wolfgram,
Rosenstrasse 20.
Von 9-5 Uhr.

Edelweiss!

Sofortl. am liebsten h.
Dergl. Gruß.

K. P. 100.

Wiedersehen erwünscht.

Samstag, Restaurant 3. Zinde.

von Seth, Bremen
Verreist.

Heiratsgesuche.

Ein vermög. Herr wünscht mit anständiger Dame von 20 bis 30 J. mündlichen Verkehr u. zur Heiratsgeflücht.
Offerten unter B. 135 Kiliade, Langestraße 20.

Heiratsgeflücht.
J. Landwirt sucht die Bekanntschaft einer J. Dame, nicht über 26 J. alt, die Kenntnisse u. Interesse für best. landw. Geschäft hat. Vermögen nicht erforderl. Damen, die trachten, ein glückl. Familienleben zu führen, also entspr. Charakter besitzen u. über ein angen. Aussehen verfügen, werden höf. geb. Ihr Bildnis unter Angabe der wachst. Persönlichkeit od. sonst eine Zusammenkunft stattfinden kann, u. S. 463 a. d. Exp. d. Bl. einl. z. mollen. Bei anonym. Aufda. w. geb. die Chiffre anzugeb. u. welcher das Bild zurückgebl. w. soll.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Moordorf, den 10. Juli 1908.
Die glückliche Geburt einer geliebten:
::: Tochter :::
zeigen hoch erfreut an
H. Maas und Frau,
Adele geb. Stühr.

Am 26. Juni verstarb zu Braunschweig
der **Königliche Major**
Herr von Kalm,
welcher dem Regiment von 1896 bis 1904 angehörte.

Das Offizierkorps wird dem allgemein beliebten Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Offizierkorps des
Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.
von der Lippe,
Oberst und Regimentskommandeur.

Dankfagungen.
Oldenburg, 10. Juli. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter lerne ich allen, auch im Namen aller Angehörigen, herzlichsten Dank.
G. Willems, Oberbetriebl.
Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Tochter): Albert Ropfen Mitteldeich. Chr. Dr. Dr. Willems. Carsten, Verlobt: Riffi Nordloh, mit Unterzeichner Christ. Kalle, Hannover, Frieda Reineemann, Strickhauer Moor, mit August Müller, Logemannsdorf.
Verheiratet: Otto Joseph mit Emma Löwenthal, Jever.
Gestorben: Bernhard Barlaque, Bäume b. Dinslage, 18 J. Johanne Regine Bruns, Helmerichs, Jever, 35 J. Wilhelmine Hansen, Wachsmyth, Wilsdenhof, 66 J. Rolfbode Wilhelm Giers, born, 35 J. Edmund Stabmann, Giesdamm, 20 J. Auguste Schletter, Wilsdenhof, 2 J. Lucas Reemann, Steenfeldersfeld, 77 J.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.
Zweelbaf, 10. Juli 1908.
Heute morgen um 7 Uhr endlich sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unter guter Pater, der Landwirt
Johann Clausen
im 80. Lebensjahre.
An tiefer Trauer:
Seine Clausen geb. Gode nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 14., nachm. 3 Uhr, auf dem alten Friedhof Kirchhof statt.

Heute verstarb nach langen Leiden unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann
Joh. Heinrich Schütte
im 69. Lebensjahre, welches sicherbildet zur Angelegenheiten
beträuernd, Hinterbliebenen.

Oldenburg, Lehe,
10. Juli 1908.
Joh. Dieb. Schütte u. Frau, geb. Borchers,
H. Mariens und Frau, Sophie geb. Schütte,
H. Brandes und Frau, Marie geb. Schütte,
H. Meyer und Frau, Gertrude geb. Schütte.
Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags um 3 Uhr, vom Leher Krankenhaus aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Montag morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Wallfisch, aus statt.
Günther Linpe.

1. Beilage

zu Nr. 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Juli 1908.

Veränderungen im Landtage.

* Oldenburg, 11. Juli.

Der im Herbst zusammentretende Landtag für die Wahlperiode 1908—1911, zum letzten Male nach der alten indirekten Wahlordnung zusammengefasst, wird ein gegen den Landtag von 1905—1908 vielfach verändertes Bild bieten. Nicht allein, daß die gewachsene Bevölkerungszahl des Großherzogtums die Wahl von 4 neuen Abgeordneten nötig macht, so daß dann 44 Vertreter des Volkes in dem Hause am Pferdemarktsplatz tagen (wie sie dort Platz finden, fragt sich allerdings), auch innerhalb des Bestandes der alten Abgeordneten wird manche Verschiebung stattfinden, so daß der letzte indirekt gewählte Landtag noch eine wesentlich neue Besetzung zeigen wird.

Sprechen wir zunächst von unserem 1. Wahlkreise, so haben wir schon vor Zeiten die Veränderungen in demselben angedeutet. Die Wiederwahl der Abg. Oberbürgermeister Tappenbeck, Rentner Wessels, Lehrer Althorn, Obernburg und Pastor Rodenbrock, Wardenburg nehmen wir als gesichert an. Leider ziehen sich die beiden übrigen, die Abg. Bantretter und Diederich, dem Landtage fern, beide aus persönlichen Gründen. Sie können es beide ihrem Beruf gegenüber nicht mehr verantworten, die lange Tagung des Landtages mitzumachen und die mannigfache Arbeit der Abgeordneten auf sich zu nehmen. Ueber dies Hindernis, die Länge der Session, das noch weit mehr tüchtige Männer vom Landtage fernhält, wird noch ein besonderes Wort zu sprechen sein. Die beiden Herren lassen sich leider nicht umstimmen. Ihre Wiederwahl wäre sicher, aber sie verzichten. Also heißt es hier, Ersatz schaffen und dazu einen neuen Abgeordneten finden, der uns infolge des Bevölkerungszuwachses gebührt. In unserem Blatte sind wiederholt Kandidaten für diese drei Mandate genannt. Im jetzigen Augenblick verzichten wir auf eine Namhaftmachung. Einmal scheint es uns noch zu früh, und dann ist auch anderseits in Fuß, das gestört werden könnte. Nach Beendigung der Sommerferien und des Erholungsurlaubes wird man hier in der Stadt ernstlich daran denken müssen, im Verein mit den Landgemeinden die Vorbereitungen für die Wahl zu eröffnen. Als 6. Kandidaten nennt man Geh. Oekonomenrat Kunz-Voh, durch den dann Häfede seine lang ersehnte Vertretung im Landtage erhielte.

Im 2. Wahlkreise (Delmenhorst) liegen die Sachen ähnlich. Dort scheiden 3 Abgeordnete aus. Die Herren Hauptlehrer Grape-Delmenhorst und Gemeindevorsteher Thiede-Hude werden in der Diskussion nicht genannt. Es ist also anzunehmen, daß sie gegen ihre Auffstellung nichts einzuwenden haben. Die drei übrigen aber, Bürgermeister Koch-Delmenhorst, Gemeindevorsteher Wente-Bettingen und Gemeindevorsteher Sollmann-Geshausen, lehnen eine Wiederwahl bestimmt ab. Herr Koch vermag die Kandidatur nicht mehr mit seinem Amte zu vereinigen, wohl besonders mit Rücksicht auf die zugehörigen Verhältnisse Delmenhorsts. Es bedarf seiner besonderen Versicherung, daß der Rücktritt nichts vom Landtage einen starken Verlust für denselben bedeutet. Auch in Delmenhorst behauptet man es, wie man uns mitteilt, außerordentlich, daß das Stadtoberhaupt, das so viel für seine Gemeinde herausgeholt hat, deren Interessen im Landtage nicht mehr wahrnehmen kann. Herrn Wente nötigt leider, wie wir wissen, sein Alter, auf den lange imgehabten Posten zu verzichten. Als seinen Nachfolger nennt man verschiedene Herren, so G. Fraue-Berne, ferner S. Lüthgen-Berne und den bekannten Gengstlicher Gergens-Kanzenbühl. Auch der Gemeindevorsteher Sollmann wird sich aus Rücksicht auf seine persönlichen Angelegenheiten, die seine volle Kraft erheischen, leider nicht wieder aufstellen lassen. Als Nachfolger bezeichnet man Herrn Grahorn-Bootholzberg. Auf den neu aufzustellenden 6 Abgeordneten macht die Gemeinde Ganderkesee Anspruch, die früher auch stets einen Abgeordneten stellte.

Im 3. Wahlkreise (Elsfleth - Brake - Buijadingen), der die Abg. Oekonomenrat Schröder - Nordmoor, Konrad Müller - Brake, Gem.-Vorst. Tanken-Stollhamm und Hausmann Althorn - Sartwarderwurd in den Landtag entsandt, scheinen große Veränderungen nicht bevorzustehen, wenn nicht wieder ein Kampf um das 4. Mandat entbrennt. 1905 blieb Gem.-Vorst. Tanken-Genshamm nur um 8 Stimmen hinter dem Gewählten zurück. Man spricht in liberalen Kreisen auch von einer Kandidatur Theodor Tankens - Seering.

Der 4. Wahlkreis (Barel - Westerstede) wird voraussichtlich wieder durch seine bisherigen Abgeordneten vertreten werden, durch die vier Gemeindevorsteher Wilken-Borgfede, Althorn - Betel, Ranje - Westerstede und Feldhus - Zwischendorf.

In Jeber (5. Wahlkreis) sind nur zwei Abgeordnete zu wählen. Der langjährige Abgeordnete für Widdoge, Gem.-Vorst. Gerdes - Friedrich-Wuustengroden, wird zweifellos wiedergewählt. Fraglich war eine Zeit lang, ob auch Gem.-Vorst. Dauen - Nauens wieder aufstellen lassen würde. Wir können darüber auch jetzt noch keine bestimmte Angabe machen.

Der von Jeber abgegrenzte Wahlkreis mit der weitenlosen Bezeichnung „da“, nämlich Nürtingen, ist fast voraussichtlich wieder drei oder vier Sozialdemokraten in den Landtag; bisher waren es Bundesratsmitglieder Paul Hug-Bant, Expedient Schulz - Bant und Rentner Heitmann - Oldenburg.

Im 6. Wahlkreise (Bachtal) soll Fabrikant Tapphorn - Bohne sich ernstlich mit Kandidaturen befassen. Außer ihm vertreten den Kreis Brauermeister Enneking - Damm, Gutschreiber v. Fricden - Bodenhoff und Zeller Schulte - Schwege.

Der 7. Wahlkreis Cloppenburg - Friesensthe

hat zu seinen vier Abgeordneten einen neuen zu wählen. Die bisherigen werden jedenfalls wiedergewählt, nämlich Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Driever - Oldenburg, Bürgermeister Zeigel - Cloppenburg, Zeller Schulte - Kleinenging und Gem.-Vorst. Griesp - Ramsloh.

Den meisten Wechsel in der Person ihrer Abgeordneten werden anscheinend die Fürstentümer zu verzeichnen haben. In Eutin tobte der Kampf bei der letzten Wahl schon heftig, und es waren fünf Wahlgänge bis zur Feststellung des Endergebnisses notwendig. Diesmal steht anscheinend eine besonders heisse Schlacht zwischen Liberalen, Sozialdemokraten und Agrariern bevor, und es ist fraglich — auch noch aus anderen Gründen! — ob die jetzigen Vertreter, Lehrer Bock - Eutin, Rentner Bock - Ransdorf, Sufner Tews - Gleichenhof und Drechsler Zeidler - Schwartau, alle wieder in den Landtag eingehen werden. Herr Tews soll sich übrigens aus Altersrücksichten nicht wieder aufstellen zu lassen beabsichtigen.

In Birkenfeld erklärte Abg. Kaufmann Jung-Busch - Oberlein bereits bei Eröffnung der letzten Tagung, die er als Alterspräsident leite, daß seine Jahre ihm nicht gestatten, noch einmal zu kandidieren. Kaufmann Falsch - Jdr sprach sich wiederholt dahin aus, daß auch er nicht wiederkomme. Er müsse seine geschäftlichen Interessen zu sehr vernachlässigen; auch sprach bei ihm wohl ein gut Teil Antipathie mit; man erinnert sich seiner wiederholten Klagen im letzten Landtage darüber, daß die parlamentarische Arbeit die Vertreter der Fürstentümer nicht befriedigen könne. Und ob die Herren Schöffs Kreiser - Wolfersweiler und Randwirth Mohr - Bergen wiedergewählt werden, das scheint, Nachrichten aus dem Fürstentum zufolge, beinahe zweifelhaft. So kam es sein, daß die Fürstentümer in ganz neuer Besetzung unter den Abgeordneten des nächsten Landtages vertreten sein werden.

Wie man sieht, werden sich die Reihen der bisherigen Abgeordneten ganz bedeutend lichten; neue Kräfte müssen sich in die Lücken schieben, und man hat mit einer veränderten Nachverteilung zu rechnen. In den Monaten, die noch vergehen bis zur Wahl, wird noch manche wichtige Frage erledigt werden. Es ist wahrhaftig nicht einleuchtend, mer die Gesetze des Landes machen hilft. Wer Einfluß gewinnen will, hat auf dem Posten zu sein, darum spielen sich in der nächsten Zeit noch manche heisse Kämpfe ab, aber weit weniger in der Öffentlichkeit als im stillen, hinter den Kulissen. Das verborgene Ringen um Macht und Einfluß ist aber nicht weniger ernst und bedeutungsvoll, als der offene Interessenskampf. Denn ein solcher ist es, der da ausgetrieben wird, trotz aller gegenteiliger Versicherungen. Und das muß er auch sein; das Wohl des Ganzen ergibt sich dann von selber durch den Ausgleich der Kräfte.

Aus dem Großherzogtum.

Ein Nachdruck unter der Aufschrift: Vertrieben aus dem Originalherzogtum ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Weiterungen sind aber keine Vorzeichen für die Zukunft.

Oldenburg, 11. Juli.

* Militärische Veranlassungen. Schmidt, Hauptmann der Landwehr, welcher zur Dienstleistung bei der Reserve-Batterie der hiesigen Artillerie-Abteilung eingezogen war, ist nach Auflösung der Batterie in das inaktive Verhältnis zurückgetreten.

Zu Führern der bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 1 aufgestellten Landwehr-Kompanien sind die Hauptleute v. Wöber und v. Cramer kommandiert.

Ein Sonderzug geht morgen nach Brake 2.05 Uhr nachmittags. Die Rückfahrt ist über Loy und über Ende gestallt.

Die Oldenburgischen Rembrandt-Zeichnungen. Herr Hofkammerrath Carl G. Duden, Achterstraße hier, schreibt uns unter folgendem Datum:

Die in heutiger Nummer aus dem „Berl. Tagebl.“ übernommene Notiz ist insofern unrichtig, daß von der „Entdeckung“ einer Rembrandtzeichnung keine Rede sein kann. Die betreffende Zeichnung ist hier bereits seit längerer Zeit als von Rembrandts Hand bekannt. Das Berliner Tageblatt ist lediglich unrichtig informiert. Die beiden Zeichnungen werden aber durch mich publiziert und erscheinen in einigen Tagen in dem zweiten Bande des Werkes über die Großherzogtl. Gemäldergalerie, der 70 Reproduktionen enthält.

* Feuerschaden wurde der Hilfskompetenz L. vom Schießfeld-Regiment Nr. 62, der sich mehrere Tage unerlaubt von seinem Truppenteil fern hielt. L. hatte einen Heimatsurlaub erhalten, von dem er nicht zurückkehrte. Eingezogene Erkundigungen ergaben, daß seine Abfahrt vom Urlaubsorte rechtzeitig erfolgt war. In Berlin, das L. auf der Reise berühren mußte, blieb er aber und kehrte erst hierher zurück, als ihn Bekannte dort trafen und auf die Weiterreise drangen. Anstatt sich nun sofort nach dem Eintreffen in Oldenburg zu melden, trieb er sich herum und mußte gewaltsam seinem Truppenteil zugeführt werden.

* Polizeibericht vom 9. Juli. Am 6. d. Mts. wurde eine Person wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Bedrohung zur Anzeige gebracht. — Am 7. d. Mts. wurde hier der Fäker Dier. Rinis aus Gorum wegen schweren Diebstahls verurteilt. Derselbe hatte verurteilt eines Nachschlüssels aus einem verlassenen Verstoß 80 bis 100 M. gestohlen. Drei Personen wurden wegen Körperverletzung und Bedrohung angezeigt. — Am 9. d. Mts. wurde ein Goldarbeiter aus Buxtehude wegen Diebstahls eines Portemonnaies mit 48 M. hier festgenommen. Derselbe hatte in der Nacht einem Verurteilten am Pferdemarktsplatz das Portemonnaie aus der Tasche genommen. — Seit dem 4. d. Mts. mußten vier Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

* Jeber, 10. Juli. Am den 18. bis 23. Juli in Frankfurt a. M. stattfindenden 11. Deutschen Turnfest werden sich vom hiesigen Männerturnverein 10 Mitglieder beteiligen. Die Abfahrt hier erfolgt am 17. Juli mit

dem Nachmittagszuge. — Bei der gestrigen Nachkörung von jungen Stieren auf dem hiesigen Marktplatz wurden die Tiere folgender Weise angeordnet: 1. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 2. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 3. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 4. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 5. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 6. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 7. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 8. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 9. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten; 10. Der Stier des H. Busma-Deppenhusen mit 28 Punkten.

Handelsteil.

Rom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Preisermäßigung in der Zuteilung. Der Verband der Zuteilungsberechtigten hat abermals eine Preisermäßigung vorgenommen, und zwar um 1—1½ % für Garn um 1 bis 1,50 M.

Vom Schiffahrtsmarkt. Daß die zeitige Lage und die weiteren Aussichten unserer beiden großen Schiffahrtsgesellschaften seine erstenlichen sind, haben wir bei Besprechung der anstehenden fündigen Auswandererziffern und schlechten Frachtenberichten bereits früher erwähnt. Von zünftiger Seite wird dies jetzt bereits zugegeben, indem man nach Hamburger Blättern offiziell mitteilt, daß das gegenwärtige Geschäft bei der Vorkaufahrt wie bei allen Reedereien schlecht sei. Einmalig das vielbesprochene Geldbedarfs wird hinzugefügt, daß ein solcher nicht vorhanden sei, im Gegenteil beiste die Hamburg-Amerikaline augenblicklich noch größere Guthaben bei ersten Banken.

Niederlegung in der englischen Eisenindustrie. Wie über London berichtet wird, stellt sich der bedeutendsten wallisischen Montanunternehmen wegen der in der Eisen- und Stahlindustrie herrschenden Depression der Betrieb auf unbestimmte Zeit ein. Ferner schließen die Feinblechwerke des Swanfentales ihren Betrieb. Drei der bedeutendsten schottischen Güten beabsichtigen ihre Schöden auszublocken. In Schottland befinden sich zurzeit 60 Schöden in Betrieb gegen 90 gleichzeitig im Vorjahre. Es ist dies die niedrigste Zahl seit 20 Jahren.

Vom Wollmarkt. Zu den in Antwerpen stattfindenden Schweißwollversteigerungen sind 9000 Ballen zum Verkauf angemeldet. Ein Teilbetrag davon wurde bereits schluss angelegt. Es herrscht lebhaftes Stimmung. Die Preise sind für Merinowollen 10 Prozent und für Grobbedinollen 15—20 Prozent höher, als auf der vorigen Auktion.

Insolvenz in der Getreidebranche. Die Getreidefirma Loewenstein in Beverungen a. d. Weser ist in Konkurs geraten. Die Verbindlichkeiten betragen 150 000 M.; es liegen Wechselrückstellungen in Höhe von 120 000 M. vor. Der Inhaber wird sogleich verurteilt.

Ernte in Kanada. Die Weizenerte in Westkanada wird auf 125 Millionen Bush. geschätzt gegen 80 Millionen Bush. im Vorjahre. Man nimmt an, daß diesmal 100 Mill. Bush. exportierbar sind.

Seitenanfertigung in den Vereinigten Staaten. Der jetzt veröffentlichte monatliche Seitenanfertigungsbericht der amerikanischen Regierung zeigt eine Verschlechterung des Standes sowohl von Winterweizen als auch von Sommerweizen. Es kommt diese Nachricht indes nicht sehr überraschend, da bekannt war, daß die Witterung in der Union den Getreidefeldern Schaden zugefügt hatte. Auch deuteten die bisher veröffentlichten privaten Schätzungen darauf hin, daß man bei dem amtlichen Bericht der 1. Juli mit niedrigeren Zahlen zu rechnen haben würde. Immerhin dürfte der diesjährige Ertrag im Vergleich mit früheren Jahren noch eine ziemlich gute Ernte darstellen und auch in diesem Jahre von der Union ein hinreichend genügend der Zusatz zum Verbrauch der Welt zu erwarten sein.

Zum Konkurs der Bankfirma Haller, Söhne & Co. in Hamburg. Nunmehr ist auch über das Vermögen des Mitinhabers der falliten Bankfirma Haller, Söhne & Co., Oskar Julius Quabbers, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Internationale Bohrergesellschaft in Bremen. Unter der Firma Bohrergesellschaft Bremen ist eine G. m. b. H. ins Leben getreten, auf welche in Gemäßheit des Bremischen Gesetzes vom 8. April 1908 für das gesamte Staatsgebiet Bremen das Ausbeutungsrecht auf Stein- und Kalksalze, Sole, Dele, Kohle und Bitumen übertragen ist.

Berlin, 10. Juli. Börse heute fest.

Neueste Schlußkurse:

	9. Juli.	10. Juli.
Disconto	171,37	171
Deutsche	230	229,75
Handels	159,62	159
Bochum	211,75	212
Laura	204,50	204
Sarpen	197,90	197,75
Gelsen	188,25	187,90
Kanada	159,80	159,50
Bafet	107,20	107
Nloyb	91,80	92
4% Russen	84	84
Nordd. Woll	122,50	123,90
Tendenz	fest.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 11. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.	Aufw. Verlust
Gt. Gt.	Gt. Gt.
3½% alt. Oldenburger Staatsanl.	90,50 91
3½% alt. neue do. do. 4½% Zins.	90,50 —
3½% alt. do. do. do.	— —
3½% alt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Gbl. v. 1906	— —
Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99
4½% alt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Gbl. (b. b. trübsens v. 1. April 1909)	97,50 98
3½% alt. do. do. do.	92 92,50
3½% alt. Oldenburger Prämien-Anleihe	126,60 127,40
4½% alt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97
4½% alt. Voreter von 1882, Dammmer	97
4½% alt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97
4½% alt. Delmenhorster Stadt-Anleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97

Anerkennung. Mädchen sucht dauernde Beschäftigung. 34 Tage alt. A. V. A. Nachh. Sonntag. 15.

Müller,

40 Jahre alt, verheiratet, stets auf Arbeit. u. Schneidmännchen tätig war, in der Getreide- u. Holzbranche benannt ist, die inf. Buch, erlernt hat und sich in ungeübter Stellung auszeichnet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, Stellung in einem größer. Betriebe als Werkführer. Offerten erbitte unter S. 420 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Nov. in fl. bürgerl. Haushalt in Oldenburg bei Familienanschl. u. Gehalt. D. H. S. 455 an die Expedition d. Bl.

Chausf. i. Stelle. ev. a. Fahr. radist. D. H. u. S. 457 a. d. Exp.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht ein Schuhmacher. Frau Sante, Radolfstr. 24.

Strebsamem Herrn

auch Wirtschmann, ist bei angelegener Mittelmäßigkeit Gelegenheit geboten, durch Übernahme der

Vertretung

eines ohne Konkurrenz betriebenen Vertriebszweigs sich

gutdotierte Position

zu schaffen. Auf Wunsch Anstellung mit Stimm. Gef. An. gebote unter W. 5861 an Hansen & Bögler, A. G., Köln.

Sieheles Engros-Geschäft

sucht der sofort

tüchtigen jüngeren

Reisenden.

Offerten mit Gehaltsanprüchen unter S. 453 an die Expedition der „Nachr.“ erbeten.

e. f. r. r. aff. r. r. Gejelle

gegen hohen Lohn.

Friedr. Böning, Schlachtermstr., Brate, Dungenstr. 1.

Oldenburg. Gesucht ein

Zimmergejelle

und ein

Bautischler.

S. R. H.

Auf sofort oder später

zwei tüchtige Tischler

auf dauernde Arbeit.

Gebr. Denkman, Bäckerstr. 18/19.

50 Mark wöchentlich!

Tüchtige Agenten

für meine rühmlich. bekannt. Schilde r. c. gesucht.

W. Pötters, Bremen.

Gesucht tüchtige

Monteure

für Zentralheizung.

Maschinenfloher

und Dreher.

D. H. Hornung,

Maschinen- u. Dampfseilfabrik,

Oldenburg i. Gr.

Suche auf sofort einen jüngeren

Schneidergejellen.

G. Janßen,

Norderney, Friedr. 14.

Drei Tischler

erhalten dauernde Arbeit.

Möbelfabrikerei Aug. Deiken, Bockhorn.

Von einer größeren Gruben-

holzirma werden 12-15 tüch-

tige solide

Solzarbeiter

für Rallen und Schalen gesucht.

Gef. D. H. an Ad. R. Becker,

Bremen, Fabrikstr. 22.

Weserische. Für mein Mes-

ungsheller-Geschäft suche ich

mit baldigem Eintritt einen

erfahrenen Gehilfen

B. von Salm.

3-5 Mark täglicher ständiger Verdienst.

Sofort gesucht

an allen Orten arbeitende Personen zur Lebensnahme einer

Zeifotagen- und Strumpffabrikerei.

Hoher ständiger Verdienst 3-5 Mark täglich. Dauernde

leichte Hausarbeit. Anlernen einfach und kostenlos.

Strickwarenmaterialie nicht erforderlich. Entfernung tut

nichts zur Sache. Strickmaterial wird franco zugelandet.

Prospekte und glänzende Zeugnisse aus allen Gegenden

Deutschlands vollständig kostenlos.

Zeifotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen,

St. Johann-Saarbrücken E. 64.

Gesucht für deutsche Familie

in **Oldenburg** (bei Bergen)

stetiger, lüngerer, unverheira-

ter, solider

Gemüsegärtner,

der eine landwirtsch. Schule

besucht hat, durchaus eifrig und

aus guter Familie ist.

Offerten unter S. 378 an Wilh.

Schuler, Ammonen-Expedition,

Bremen.

Fabrikgeschäft

bei Oldenburg sucht p. 1. Okt.

einen

flotten Stenographen

u. **Maschinenreiber**

(Remington).

der gleichseitig das **Alagewesen**

selbstständig zu erledigen hat und

hierzu gut erfahren sein muß.

Gef. Offerten m. Gehalts-

anprüchen u. Zeugnisabschriften

erbeten unter S. 452 an die

Exp. d. Bl.

Schwarzer Mühle. Gesucht zum

balbigen Eintritt ein tücht. solid.

Müllergejelle

gegen hohen Lohn.

G. G. Janßen.

Automobilführer:

Jedermann wird in kurzer Zeit

technisch u. praktisch herangebildet.

Bedeutendes und lehrreiches In-

stitut dieser Branche. Eigene Lehr-

verkstätten. Tages- u. Abendkurse.

Nach Lehrzeit Stellung im In- u.

Ausland. Von Behörden bevorzugt.

Prospekte frei.

Automobilführer-Technikum

„Elektra“, Berlin.

Bremen, Osterstr. 105, 1.

Suche auf gleich einen jüngeren

Schneidergejellen.

K. Warner, Radolfstr. 78.

Suche für mein Geschäft für

gleich ab. zum 1. Oktober einen

Lehrjüngling.

Herrn Janide, Riller,

Oldenburg i. Gr.

Heinrich d. Strichhausen. Ge-

sucht auf sofort ein

Schuhmachergejelle.

Aug. Weinardus.

Donnerst. Gesucht auf

sofort oder später ein tüchtiger

Fahrradfloher

für dauernde Beschäftigung.

Wilhelm Krüger.

Brake. Gesucht sofort ein

stetiger, solider

Fahrfknecht

gegen hohen Lohn.

Joh. Wierßen, Dampfstraße.

Gesucht zum 1. August ein

tüchtiger

Schrotmüller.

Freierich Dampfstraße.

Zeifanjanen b. Dahn. Gesucht

so schnell wie möglich ein

Bäcker,

der selbstständig arbeiten kann,

Lohn 12 Mark.

J. A. Müller.

Donnerst. Gesucht auf

sofort ein

Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß.

B. Gramberg.

Gesucht auf gleich oder später

bei Pferden

ein Knecht

Herr Schmidt, Donnerst.

Wen. Lebensnahme ein. Stelle

als selbst. Privatpferde- u. d. d.

1. August einen tüchtigen zuver-

lässigen

Wärter

als Ersthmann. Bewerber wol-

len sich bei der Oberkammer

melden. Karl Bloh, Peter Fried-

rich Ludwig-Hospital.

Gesucht der sofort eine tüchtige

Maschinenfriderin

und ein Lehrmädchen geg. hohen

Lohn.

Theodor Schütte,

Daarstr. 29.

Ein tüchtig. Dienstmädchen

oder eine Stubenfrau für so-

fort gesucht.

Frau Maria Janßen,

Alexanderstr. 1.

Joh. Jude zum 1. November

d. J. ein erf. **Hausmädchen.**

Frau Franz Schube,

Barel (Oldenburg), Langestr. 9.

Für Montags wird noch eine

tüchtige Baisfrau

gesucht im

Peter Friedrich Ludwigs-Hosp.

Gesucht a. 15. Aug. zuverlässig.

Kinderfräulein für 3 Kinder von

9, 6 und 4 Jahren.

Frau Maria Janßen, S. Musculus,

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 47.

Eude zum 1. Oktober 1. jung.

Mädchen in landwirtschaftlichen

Haushalt bei Familienanschl.

schlicht im schlicht. evenl. auch

etwas Gehalt. Offerten unter

S. 465 an die Exp. d. Bl.

zum 1. Nov. ein einfaches

jung. Mädchen

bei Gehalt u. Familienanschl.

geucht.

Frau Herm. Giers, Barel.

Gesucht

auf sofort oder später ein frbl.

ig. Mädchen

bei Familienanschl.

Frau Kaufmann Gerriets,

Rebberwarben (Reverl.).

Für einen kinderlosen Offiziers-

haushalt in

— Berlin —

wird zum 15. September ein

tüchtig. Mädchen gesucht.

Mäheres Theaterwall 1.

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

zum Kochenlernen schlicht im

schlicht.

Central-Hotel, Cloppenburg.

Gesucht der sofort ein

junges Mädchen

auf Erlernung des Haushalts.

Schlicht im schlicht. ev. etwas

Gehalt.

Frau H. Schwere, Galtwisch,

Zeichnungen b. Altenfeld.

Einzel bei Hude. Gesucht auf

sofort ein

junges Mädchen

von 16-18 Jahren.

Gastwirt F. Knutzen.

Gesucht ein häuslich erzogenes,

nettes junges Mädchen, das sich

freundschaftlich und willig jeder Arbeit

unterzieht, in kleinen lauberen

Geschäfts- u. Haushalt (Lebens-

mittel). Gute Behandlung und

Familien-Anschluß.

Offerten unter S. 3784 an

Wilh. Scheller, Ammonen-Exp.,

Bremen.

Dieses Familie (Hb. Beamter)

bietet einem jungen Mädchen

Gelegenheit zur Erlernung des

Haush. schlicht. ev. auch

etwas Gehalt. Offerten unter

S. 268 postl. Oldenburg.

Gesucht sofort oder zum

1. Nov. ein

zweites Mädchen

gegen hohen Lohn.

Georgstr. 5.

Gesucht zum 1. Nov. ein

gewandtes junges Mädchen

am liebsten vom Lande, welches

sich allen vorkommenden Arbeiten

unterzieht, und zur Küche im

Laden und in Wirtschaft.

Offerten unter S. 419 befördert

die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Nov. für einen

fl. Haushalt in einer fl. Stadt

ein Dienstmädchen oder

ein einfaches ig. Mädchen

gegen Salär.

Offerten unter S. 418 an die

Exp. d. Bl.

Gesucht zur Erlernung des

Buglades ein junges Mädchen

unter günst. Bedingungen.

Offerten unter S. 150 postl.

Oldenburg erbeten.

2. Beilage

zu Nr. 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Juli 1908.

Eine Sängerfahrt durch das Oberwesergebiet.

Der Sang ist verkommen, die rauschenden Festtage in Hameln vom 3. bis 5. Juli sind vorüber und die vielen zur Feier herbeigeströmten Söhne der Frau Wajita sehnen sich nach Ruhe. Aber nicht alle sind sie so „fahrtenmüde“ geworden, um direkt die Heimfahrt anzutreten. Viele Sänger ziehen zu einer mehr oder weniger ausgedehnten Erholungstour in die herrliche Umgebung. Eine leider etwas zusammengeschmolzene Schar fahrtstroher Sangesbrüder des „Liederkranz“ reizte es, das ihnen zum Teil noch unbekannte Gebiet der Oberweser zu durchziehen, und so ging es dann am Montag mit dem Salon-Dampfer „Kaiser Friedrich“ von Hameln die Weser stromaufwärts. In der herrlichen Morgenfrische, durchstrahlt von Sonnenglanz, umtönt von dem sanften Rauschen der Wellen, hat wohl jeder die Verse Dingseldts doppelt zu würdigen verstanden:

Ich kenne einen deutschen Strom,
Der ist mit Lieb und Wert vor allen,
Umfließt von ernster Eichen Dom,
Umgrünt von grünen Buchenallen.
Ihn hat nicht, wie den großen Rhein,
Der Alpen dunkler Geist beschwoen,
Ihn hat der friedliche Verein
Verwandter Ströme still geboren.

So taucht die Weser kindlich auf,
Von Bergen traulich eingeschlossen,
Und kommt in träumerischem Lauf
Durch grüne Au'n herabgeschossen,
So windet sie mit leisem Fuß
Zum fernem Meere sich hernieder,
Und spiegelt mit geschwägtem Gruß
Der Ufer sanften Frieden wider.

Doch hat sie in der Zeiten Flug
Gar manche große Mütze erfahren,
Und ihre stille Woge trug
Viel Herrliches in fernem Jahren:
Sie sah in ihrer Wälder Schöße
Des Adlers Siegesflügel wanken,
Und von der deutschen Arme Stöße
Der ewigen Roma Säulen schwanken.

Doch zurück zur Gegenwart! Vorbei ging's an den Dörfern Lattber, Grohnde nach der hannoverschen Stadt Bodenwerder, der Stadt Münchhausens. Eine Bezeichnung der Königszinne war durch die abwechslungsreiche Aussicht sehr lohnend. Von unten herauf tönten die Schlußatorde des Sängerfestes, sollte doch der offizielle Schluß in Bodenwerder sein. Beim Abstieg gerieten wir auf einen sehr steilen Weg, der manchmal Sängerschwitztropfen entlockte. Die neue große Weserbrücke bei Bodenwerder, ein imposantes Bauwerk, wurde überschritten und beim Wirt im „Goldenen Anker“ Rast gemacht. Mit dem nächsten Dampfer war die Weiterfahrt geplant, so daß der Münchhausensche Vergarten wegen Zeitmangels nicht mehr besucht werden konnte. Im Nord des Dampfers entwickelte sich ein fröhliches Treiben, und manches Lied, worin die Damen mit einstimmten, scholl zu den Bergen empor. Es hatten sich noch sonstige Festteilnehmer für eine Dampferfahrt entschieden, und so sorgten das Gefühl der Freundschaft und des Angehörigenseins einerseits, das stilles Wetter und die prächtigen Ausblicke andererseits für sprühenden Humor. Alle unangenehmen Nachwehen des frohen Festes mit den langen Rhythmen schienen verlogen. Die gut eingerichteten und verproviantierten Dampfer gestatteten einen längeren Aufenthalt, so daß eine fünfstündige Fahrt ohne Vangeweile genossen werden

konnte. Von den vielen Dörfern, die passiert wurden, seien Kühle, Dölme, die romantische Steinmühle und Rolle mit der Burgrunde erwähnt. Das Endziel sollte für den ersten Tag Holzminden sein. Ein kurzer Gang durch die Stadt zeigte die Baugewerkschule, das Denkmal des Begründers Haarmann und die Anlagen mit vielen Teichen.

Früh am nächsten Morgen bringt uns die Bahn in viertelstündiger Fahrt nach Hörter. Das Kloster Corvey mit dem Begräbnisplatz Hoffmanns von Fallersleben (des Dichters inneres „Deutschland, Deutschland über alles“) wird besichtigt, und nach einem Gang durch die Stadt Hörter, die als Sehenwürdigkeiten u. a. das Rathaus und das Rathaus bietet, tritt man die Dampferfahrt nach Wehrden an. Unterwegs passiert man das ehemalige Schloss Fürstenberg (heute eine Porzellan-Manufaktur). Nach der Lieberbohrung in Wehrden beginnt eine Wanderung durch den in tieferer liegenden Sollinger Wald. Es ist unverständlich, daß diese an Naturschönheiten so reiche Gegend noch fast gar nicht dem Touristenverkehr erschlossen ist. Das gänzliche Fehlen von Wegweiserzeichen ist zwar nicht angenehm, doch läßt sich mit einer Höhenrichtungsart gut zurechtfinden. Durch Buchenwälder und harzähnliche Landschaften geht's über Derenthal zum Mischhäuschen bei Lauenförde, einer idyllisch im Walde gelegenen Rast, die auch bezüglich der Verpflegung den Beweis der Güte liefert. Auf dem Wege nach Carlshafen wurde bei den Hamobirischen Klippen die Weser wieder sichtbar. Die Aussicht von hier war vom bisher Schönen das Schönste. Stille Felsen bauen sich fast unmittelbar an der Weser gigantisch zu einer stattlichen Höhe auf und gewähren dem Wanderer von der hohen Felsplatte einen ungleichlichen Ausblick. Weiter Land liegt am linken Weserufer die uralte Burg Gerstede, eine Gründung Karls des Großen. In dem erwähnten Sange an die Weser heißt es weiter:

Und als mit feiter Eisenhand
Feld Karl den deutschen Reper führte,
Da war es, wo im Weierland
Sich eine Stimme mächtig rührte.
Da hörte man des Kreuzes Ruf
Mit hellem Klang an den Gestaden,
Und sah der Frankenrolle Fuß
Sich in den nord'schen Wellen baden.

So meldet sie Dir manchen Traum
Aus ihrer Vorzeit grauen Tagen,
Und sieht dabei des Lebens Baum
Sich frisch an ihren Ufern tragen.
Es glänzen in der lichten Luft
Der Klöster und der Burgen Trümmer,
Des Mondes Schein, der Sonne Glut,
Der Türme und der Segel Schimmer.

Und meermwärts durch ihr Felsenort,
Durch immer wechselnde Gefilde
Strömt sie die Wellen leicht hervor,
Wie jugendliche Traumgebilde;
In ihren Tiefen laut und rein
Hörst Du es selbst wohl'n und rauschen,
Und kunnst bei stillem Abendsehn
Der Ritz Wyndberied belauschen.

Gegenüber Gerstede liegt das ebenfalls uralte Dorf Würgassen, links von den Klippen in malerischer Schönheit die Stadt Carlshafen, die sich im Hintergrunde und seitwärts an die Berge hinaufbaut. In der näheren Umgebung Carlshafens, welches nach einem etwa halbstündigen Abstieg erreicht wird, erblickt man Burgen und Türme, während unten silberglänzend die Weser vorbeizieht. Ein herrlicher, warmer Sommerabend vereinigte die Teilneh-

mer im Garten des Hotels „Schwan“ zu einem kühlen Trunk.

Mit dem Schlage 7 Uhr (am anderen Morgen) abfahrend, führte uns der Dampfer wieder in herrlicher Fahrt an die Dörfer Walsbied, Göttrich (einer von flüchtigen Franzosen im 1700 angelegten Kolonie), Bodenfelde, Lipoldsdorf, Gieselwerder, Wedelsheim und dem Kloster Bursfelde vorbei. An der rechten Weserseite auf einem schroffen Felsvorsprung erhebt sich ein mächtiger Turm der früheren Bramburg, und so geht es weiter, das Auge nie ermüdend, in reichster Abwechslung bis Hamobir-Münden. Hier steht am Ufer der Weserstein mit der Inschrift:

Wo Werra sich und Fulda küssen,
Sie ihren Namen büssen müssen,
Und hier entfiel durch dieien Auf,
Deutlich bis zum Meer der Weserfluß.

Das ist in kurzen Umrissen die Reise auf und an der Weser, dem deutschen aller Ströme. Vieles mußte wegen Platzmangels unerwähnt bleiben, was die Teilnehmer auf vieler Fahrt begeisterte und erquickte. Von Hamobir-Münden führte die Bahn uns nach Rassel, wo Wilsbühne, die Carlshafen und der Stadtpark besucht wurden, und am nächsten Morgen ging es weiter über Altenbeken nach Hymont. Ein nur im Anfang trüber Nachmittag ließ hier die Sänger noch angenehme und fröhliche Stunden erleben, und am Morgen des folgenden Tages reisten einige Sangesbrüder der Heimat wieder ab, während mehrere in dem schönen Hymont, einer Reihe der Wälder des nördlichen Deutschlands, noch einige Tage zu verbringen beabsichtigten. Die Reise wird allen Teilnehmern stets in schönster Erinnerung bleiben. P.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anordnungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Zusätze des Lesers Verantwortlichkeit sind der Redaktion des Blattes vorbehalten.

Oldenburg, 11. Juli.

* Vertrauenssärzte der Arbeiterschiedsgerichte sind von den Berufsangehörigen nicht mit der Erhaltung von Gutachten über Unfallverletzte zu beauftragen, so hat kürzlich das Reichsversicherungsamt verfügt. Einmal sind hiernach die Verifizierten leicht geneigt, der Unparteilichkeit des Arztes, der sie im Auftrage der Berufsangehörigen beauftragt, zu misstrauen, ferner wäre es bedenklich, wenn das Schiedsgericht einen Arzt als Gutachter zuziehen würde, der in derselben Streitsache schon für die Berufsangehörigen ein Gutachten abgegeben hat. Das Reichsversicherungsamt gibt freilich zu, daß für das Schiedsgericht durch solche Bezeichnung in der Auswahl der ärztlichen Sachverständigen Schwierigkeiten entstehen können.

* Eisenbahnunfälle. Vorgestern abend ist etwa 60 Meter vor der Kreuzung der Chaussee nach Brate mit der Bahn Oldenburg-Brate bei Meersdorf dem 20jährigen Dienstknecht R. ein Bein unterhalb des Knies abgefahren. Der Lokomotiv- und der Zugführer den Unfall nicht bemerkt haben, hat der Verletzte nicht sofortige Hilfe erhalten. Er ist erst gegen 5 Uhr morgens von dem Personal des Güterzuges Nr. 6350 gefunden und nach Brate mitgenommen, wo er im Krankenhaus untergebracht und ihm das verletzte Bein abgenommen ist. Der Verletzte ist gestern abend betrunken gewesen und wahrscheinlich irrtümlich auf den Bahnsperker geraten, gefallen und eingeschlagen. Das Zugspersonal konnte wegen der herrschenden Dunkelheit nichts sehen. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Vorgestern abend 8 Uhr ist beim Einstellen eines Wagens in den Güterzug Nr. 6748 auf Bahnhof Ebborn der zu früh zurückgehende Rangierzug einem aus dem Kullmann'schen Anstaltsgleis rollenden Wagen in die Klante gefahren, so daß ein Wagen entgleiste und das erste

Kleines Feuilleton. Wissenschaft, Literatur und Leben.

Heines Arzt. Von einem wunderlichen Original, einem Arzte, der in den vierziger Jahren in Paris berüchtigt war, erzählt Lucien Descaves im „Figaro“. Es war der Dr. Gruby, ein geborener Ungar; die Gesellschaft bemühte sich eifrig um den Sonderling, der nicht nur durch seine Heilerfolge, sondern auch durch die drohende Art seiner Kurren schnell populär wurde. Emile Litvior, der jüngere Dumas, Ambroise Thomas zählten zu seinen Klienten, und auch Heine war mit ihm befreundet und hat oft den Rat des Mediziners in Anspruch genommen. Als erster erkannte Dr. Gruby das Rückenmarksliden, an dem der Dichter später zugrunde gehen sollte. Als er zwölf Jahre später an das Krankenbett Heines gerufen wurde, hatte er die traurige Genußnahme, zu sehen, daß seine Vorauslegung eingetroffen war. Um den Dichter über das hoffnungslose seines Zustandes hinwegzutäuschen, fragte er: „Können Sie noch schreiben?“ „Ach Gott!“, meinte Heine, „nicht einmal mehr auf das beste Stück von Scribe, lieber Doktor.“ „Nun, nun, Sie werden es schon noch lange machen.“ „Na, das sagen Sie nur nicht meiner Frau.“ „Nurmelte Heine, den selbst unter den furchtbaren Schmerzen sein furchtbarer Humor nicht verließ. Gruby war im Jahre 1840 nach Paris gekommen, und seine oft wunderlichen Rezepte machten in der böhernen Welt lebhaftes Aufsehen. Als Spezialist für Magenleiden pflegte er seiner Klienten nicht nur zu raten, tüchtig zu essen, sondern im Gegensatz zu den anderen Ärzten, die stets auf strenger Diät bestanden, war er dafür, daß man seinem Appetit um Gottes willen keine Schranken auferlegen solle. Sein sonderbares Wesen, seine sprichwörtliche Grobheit und seine oft komischen Kurverfahren machten die Phantasie seiner Patienten, und Gruby verstand es sehr gut, insbesondere bei nervösen Frauen diesen Glauben an ihn in den Dienst der Heilung zu stellen. Einer bekannten Dame der Pariser Gesellschaft verordnete er eines Tages: „Sie werden jeden Morgen bei einem Spaziergang in den Champs Elysées einen Apfel verzehren und zwar die erste Hälfte auf dem Wege zum Monceau, den Rest nachher.“ Und einer an-

deren verordnete er kurzerhand: „Sie werden fortan jede Nacht von zwei bis vier Uhr spazieren gehen.“ Diese wunderlichen Anordnungen wurden rasch bekannt; es war gerade im Winter, Alexander Dumas hörte von den ärztlich ansehnlichen Nachtspaziergängen der einen Dame, die Kur schien ihm doch etwas fort, und da sie auf drei Jahre ausgedehnt werden sollte, fragte er Gruby nach dem eigentlichen Grunde dieser dramatischen Maßregel. Der Mediziner blieb feierlich ruhig: „Ich habe kein anderes Mittel, sie dazu zu bringen, vor dem Dejeuner auszugehen.“ meinte er lakonisch. Einer gelähmten Klientin, die ihn müde hingeworfen auf eine Chaiselongue empfang und ihm erklärte, sie könne nicht aufstehen, pflegte er nie zu raten: „Verlassen Sie es.“ Dr. Gruby griff zu anderen Mitteln. Er zog ein Delfischchen hervor, das er zu diesem Zwecke immer bei sich trug, verhieltte dann mit geschwelter Unabsichtlichkeit einige Tropfen auf den kostbaren Teppich oder auf die prachtvolle Tischdecke. Gewöhnlich hatte er dann auch den Erfolg, daß die „Gelähmte“ haltig aufsprang, ihn am Arm ergriß und ihre Krankheit vergaß. Er hat übrigens viel beachtete medizinische Arbeiten geschrieben, nahm am siebziger Jahre als Arzt teil, verdiente sich ein Vermögen, gab aber das meiste für wohltätige Zwecke wieder aus, unterstützte Freunde und — lebte selbst sehr einfach. Er selbst empfing seine Besucher, hielt streng darauf, daß für die Mägen täglich nicht mehr als fünf Frances ausgegeben wurden, und fuhr oft in einem alten Fahrzeug, vor das ein wahres Geipend von Pferd gespannt war, durch die Straßen von Paris, zum Gaudium aller Passanten. 1898, an einem kalten Novembermorgen, fand man ihn tot in seinem Arbeitszimmer, seinem Zimmer, das jahrelang außer ihm kein menschliches Wesen hatte betreten dürfen.

In der Morgue von Rom. Wie ein altes Schiff, das abfahrbereit dahliegt, am dem Meer ein Stück des alten Rom auszuführen, so ragt die schmale langgestreckte Insel von San Bartholomeo empor aus den gelben Fluten des Tiberis. Es ist, als stiele die beiden alten Brücken aus der Kaiserzeit die Insel an ihre Stelle gebannt und verankert, daß sie dem Flußlauf folgend davongleite. Am Bug dieses Schiffes von Stein und Erde, auf den Trümmern des alten Vesulian-Tempels, hinter den Mauern der

Kirche, liegt die Morgue Roms, das stille Totenhaus. Fast Tag um Tag empfängt es seinen neuen Gast und immer ist es der alte Tiber, der ihn sendet, nachdem er ihn eine Weile in den Tiefen seines Bettes beherbergt hat. Die kleine Barke rudert auf die Insel zu, legt an, die kleine steile Treppe hinauf schlepp man eine Tragbahre, an der vier der Morgue harrt bereits ein Mann in weißer Kleidung, sorglich breitet er ein Laken über eines der schmalen Eisengestelle und eine Minute später hat der Tote sein Bett. Neben ihm liegt bereits ein stiller Schlafgenosse, vielleicht ihrer zwei. Manchmal trifft es sich, daß schon alle drei Betten belegt sind und der Neuangekommene muß dann warten, bis einer der früheren Gäste von den Angehörigen erkannt wird, bis sein Fuß in Ordnung ist, bis der Sargdeckel über ihm sich schließt. Eine bleierne, laßende Stille herrscht in dem trüben Raume. Von draußen her aber erklingen Menschenstimmen, es sind die Neugierigen, es ist die Menge, die kommt zu schauen und die draußen vor der Morgue, gegenüber den roten Backsteinmauern der alten Kirche, hinter denen die Gebeine von San Bartholomeo ruhen, ihre Beobachtungen austauscht. Ein dumpfer Geräusch von Verfall umweht diese abgelegene Stätte. Regellose Haufen von Kalk- und Backsteinen liegen hier und dort und ragen einige alte Bretter aus einem Sandhaufen. Sie waren einst Teile von Särgen, der Regen hat sie weiß gewaschen, aber noch sieht man auf dem einen verblüht und vom Wetter angegriffen ein schwarzes Kreuz. Hier versammeln sich die Schabegierigen, alte Greise, Jungen, das künste Tuch um den Hals geschlungen, Frauen, die an Stöcken herbeiziehen, und junge Mädchen, aus deren frischen sonnengebräunten Gesichtern hell und klar die Augen leuchten. Die Frauen, so erzählt Guesflo Givinni im Corriere, sind die lebhaftesten. Sie drängen sich vor zum Eingange und spähen hoffig hinein durch die Glascheiben. Die Männer aber schreiten langsam heran, bleiben ruhig auf die Toten, schweigen oder nur im Flüsterton tauschen sie kurze Worte. Es sind immer dieselben, die sich da alljährig zusammenfinden, denn die Morgue hat ihr Stammpublikum, das sich täglich hier trifft, um dem Tod ins Gesicht zu sehen. Auf ihren finsternen Spaziergängen kommen die Alten hier vorüber, gefühllos und gleichgültig werfen sie einen Blick auf die neuangekommenen Toten, sie vergleichen den von heute mit

Hauptgleis des Bahnhofes einige Stunden gesperrt war. Da die Zug durch Gleis 2 geleitet werden konnten, ist eine Betriebsstörung nicht eingetreten. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist gering. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Die Oldenburger Viehverwertungsgenossenschaft versandte am letzten Montag 78 Schweine nach dem Rheinlande. Die Genossenschaft bezahlte diese Woche 45 M für den Zentner Lebendgewicht.

* Das Organisten-Examen haben am 8. d. M. folgende Lehrer bestanden: Engelbart - Westerstede, Kaper - Wangeroo, Künemann - Großenmeer, Kopen - Seefelderau, Rippen - Neubremen, Rüsselmann - Altrup, Runfen - Abbehausen.

gs. Zur Lohnbewegung auf dem Ammerlande. Da der Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Westerstede, und dessen Zöglinge von und Angestrichen an den Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, Bezirk Ammerland, z. B. Anträge auf Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit mittels Schreiben vom 18. Juni d. J. gestellt hatte, trat der Vorstand des Arbeitgeberbundes in Gemeinschaft mit dem Unternehmer aus Westerstede und von am 24. deselben Monats zu einer Sitzung zusammen. Es wurde beschloffen, den Arbeitsauftrag auf 10 Stunden festzusetzen und den bisher gezahlten Lohn beizubehalten. Die übrigen Anträge, betr. Baubanden, Morde, wurden anerkannt. Eine weitere Sitzung fand am 7. d. M. in Siebels Hotel zu Zwischenahn statt, an welcher auch die Vertreter der Arbeitnehmer teilnahmen. Nach in letzter Stunde hatten die Maurer und Zimmerer Zwischenahn eine Forderung auf eine bedeutende Lohn-erhöhung eingereicht. Gemäß einem einstimmigen Beschluß der Maurer- und Zimmermeister von Zwischenahn erklärte der Vorsitzende des Arbeitgeberbundes, Herr Wefer, daß in keinem Bezirk eine Lohnherabsetzung eintreten könne. Die Verhältnisse auf dem Ammerlande zwischen beiden Teilen sind gut; die Arbeitnehmer sind durchweg mit den gezahlten Löhnen zufrieden. Obwohl die Herren Hildebrandt und Holzen aus Bremen sich sehr bemüht, die Interessen ihrer Kollegen wahrzunehmen, gelang es ihnen nicht, irgend einen Vorteil herauszuschlagen. Herr Wefer erklärte, berechtigten Wünschen der Arbeitnehmer sei man stets entgegen gekommen. Zugeständnisse würden nicht gemacht werden. Sietrauf brachten die Arbeitnehmer die Verhandlungen ab. Letztere werden, wie es scheint, die Sache kaum bis zum nächsten treiben.

□ Bad Zwischenahn, 10. Juli. Gestern fand eine Notiz an dieser Stelle, unter Herr Gemeindevorsteher habe bis Mitte August Urlaub genommen. Er denkt aber gar nicht daran! Wohl aber will unsere Gemeindeführer (Krankenschwester) sich auf einige Wochen von ihrem anstrengenden Dienst absetzen. Ein Leberleber!

// Küsterhof, 10. Juli. Hier wurde in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ein frecher Diebstahl begangen. Dem Kaufmann G. Goldewitz wurde ein bei seinem Hause liegender leerer Petroleumkanne, annähernd 1000—1200 Liter fassend und 200 M. schwer, ins Stiefel gestohlen. Es hätte leicht ein großes Unglück passieren können, wenn derselbe zwischen die Stiefelröhren geraten wäre.

Briefkasten.

H. C. in W. Die Sonnenflecken wurden von Johann Fabricius, einem ostfriesischen Arzte und Astronomen, entdeckt und zwar im Jahre 1610, wahrscheinlich in Düssel bei Aurich, wo damals sein Vater, David Fabricius, Pfarrer war. Dieser war nebenbei auch ein tüchtiger Astronom; wir danken ihm z. B. die Entdeckung des veränderlichen Sterns im Wolfsh. Joh. Fabricius, der Sohn, wurde am 8. Januar 1687 in Westerstede geboren, studierte in Wittenberg Medizin, wurde aber dann in Düssel, wohin der Vater 1693 übergesiedelt war, von diesem auch in die Astronomie eingeführt. Seine wichtigste Entdeckung machte der jüngere Fabricius, indem er die fließende Sonne mit dem Fernrohr ohne Blendglas betrachtete. Aus der Bewegung der Sonnenflecken folgerte er auch die Achsenneigung der Sonne. Sein lateinisches Werk über diese Entdeckungen wurde 1611 in Wittenberg gedruckt. Unter Archiv besitzt eine von Fabricius gezeichnete Karte Ostfrieslands.

A. Sch. Lehrerrinnen, die sich auf die Oberlehrerprüfung

dem von gestern, nachdenklich, mit der gelassenen Sachlichkeit der Lebensangelegenheiten, und schreien dann wieder davon, langsam die Treppe hinunter, auf deren Stufen die Stockwerke metallisch klirrt. Die Frauen aber reden eifrig, Kufe des Schandens und des Entsetzens durchbrechen dann die Stille, das Mittelstück ärgert sich in redlichen Klagen, während die Jünglinge im Vollgefühl ihrer Jugend gleichgültig die Achseln zucken und die Gelegenheit zu einem spöttischen Scherzwort nicht verpassen. . . .

Verzückte Untersuchungen an altägyptischen Mumien. Aus London wird berichtet: Das Museum des Royal College für Chirurgie in London ist heute durch eine außerordentlich interessante Sammlung von Mumien bereichert worden, die von der ägyptischen Regierung dem Museum überwiesen wurden und die der pathologische Forschung fesselnde Aufschlüsse über die Heilkunst und die Chirurgie der alten Ägypter gibt. Es handelt sich um die Ernte der Forschungsarbeiten, die sich auf jenen Teil des Mittelalters erstrecken, der nach der Vollendung des großen Damms von Aswan unter den Fluten verschwinden wird. Die Expedition, die unter der Leitung des Hauptmanns H. G. Lyons, des Archäologen Dr. Meisner und des Professors Eliot Smith, der die anthropologische Arbeit übernimmt, hat, stand, hat in der Zeit von September 1907 bis zum April dieses Jahres 47 Totensarkophage durchsucht und mehr als 9000 Mumien untersucht, aus denen die Sammlung für das chirurgische Museum zusammengestellt wurde. Das gesammelte Material gibt interessante Beispiele über abnorme Körperbildungen und Knochenformationen, über Krankheiten und Verletzungen und über die Art, wie die alten Ägypter deren Heilung ins Werk setzten. Besonders Interesse erregen die Exemplare, an denen man die Behandlung von Knochenbrüchen beobachten kann. Die Kuren scheinen durchweg gute Erfolge gehabt zu haben und denen der modernen Methode kaum nachstehen. Unter der Sammlung befinden sich auch eine Reihe von kleinen Stäben, die bei der Behandlung von Brüchen des Vorderarmes zum Einschieben benutzt wurden. Daneben gewahrt man eine reiche Auswahl von Beispielen von Knochenkrankheiten, u. a. auch eine Menge von Fäulen, die zeigen, daß die alten Ägypter unter Gelenksrheumatismus viel zu leiden hatten. Die vortreffliche Konservierung der Mumien ermöglicht es auch in vielen Fällen noch genau, Gelenkkrankheiten fest-

zubereiten wollen, müssen sich zunächst gründliche Kenntnisse im Latein aneignen, die etwa der Reife für die Oberstufe eines Gymnasiums entsprechen. In einer Prüfung, wie sie z. B. die Oberlehrerinnenkurse in Göttingen und Bonn für die Aufnahme der Studierenden verlangen, müssen sie diese Kenntnisse nachweisen, also vor Beginn der Studien. Es ist auch fast unmöglich, diese Arbeit neben den sonstigen Studien zu bewältigen, wie es früher vielfach geschah. Das ist Ueberbürdung, die der Gesundheit schadet. Viele Lehrerinnen, die Oberlehrerinnen werden wollen, bereiten sich auf das Abiturientenexamen vor und beugen erst nach dem Bestehen desselben die Universität. Dieser Weg ist am meisten zu empfehlen. — Genaue Auskunft über diese Fragen werden Sie erhalten, wenn Sie sich an die Vorstehende des hiesigen Lehrerinnenvereins wenden, Frä. S. Böger, Lindenallee 48.

H. L. D. Wer an Nervosität oder Schlaflosigkeit leidet, der nehme vor dem Schlafengehen ein Luftbad in seinem Zimmer von der Dauer einer halben Stunde. Der Lohn für diese hygienische Leistung wird ein fester, traumloser Schlaf sein.

H. L. R. Die Beamtenverammlung in Sachen der Landtagswahl hat stattgefunden. Das Blatt hat zutreffend berichtet. Das Ergebnis der Beratung ist nicht bekannt geworden.

W. in D. „Am Rosenbusch“ recht hübsch, aber ohne rechten Schluß! Die Wendung „Nach Abend“ ist in diesem Zusammenhang doch wohl kaum zu rechtfertigen. Das schneidende Weiß und die brennende Liebe? Ist diese Rose nicht lediglich dem Reim zu Liebe weiß? Aber es hat doch etwas, unlegbar!

Saupfleher St. Die Adresse des Vorstehenden des Prob.-Verbandes der Sammerischen Gemeindebeamten lautet: Stadtbereichsamt A. Burmeister, Linden bei Hannover. Hottenreder. Wir teilen beinahe Ihre Ansicht, daß der Hottenverein ein Ziel erreicht hat, das da hieß, im deutschen Volk die Anschaung von der Notwendigkeit einer starken Flotte zu verbreiten. Heute scheint der Gedanke überall durchgedrungen zu sein, und der Hottenverein kann stolz auf sich sagen, er hat erheblich dazu beigetragen. Um nun gleich neue Arbeit zu haben, könnte er sehr wohl den Luftkissen - Gedanken in derselben Weise propagieren, wie den zu Wasser. Denn nach den letzten Ereignissen am Bodensee beim Grafen Zepelin muß es doch wohl heißen: Deutschlands Zukunft liegt in der Luft. Wir empfehlen dem Hottenverein diese Idee!

H. hier. Nach dem Tode von Ende Dezember 1907 sind im Ober-Bobstriedensbezirk Oldenburg 1895 Beamte und 1899 Unterbeamte beschäftigt.

A. B. 12. Kurz gefaßt soll es sein? Und hauptsächlich Definition! Dann verlangen Sie einmal von Ihrem Buchhändler Minutienbibliothek Nr. 179: Sprich richtig! Kleine deutsche Formenlehre. Willst du genügt das. Lehrer Rechtschreiben, Schöfke, Satzzeichen und Stil unterrichten Nr. 600—602 derselben Bibliothek. Jede Nr. kostet 10 Pf. Frager in D. Selbstredend, Mitarbeiter können wir immer gebrauchen, und die Mitarbeit der Freunde unserer Zeitung möchten wir gar nicht, um keinen Preis, entbehren. Die gewöhnlichen Tagesneuigkeiten nehmen wir ebenso gern entgegen wie besondere höher liegende Artikel. Sie sind also mit Ihren Arbeiten hochwillkommen. Wir bitten um Ihre genaue Adresse.

H. D.-hier. Nein, leider nicht. Das Schweizer Volk hat kürzlich mit 235 232 gegen 135 702 Stimmen die Fäbritation und Herstellung des Alkohols verboten, obwohl die gesamte Alkoholindustrie und selbst einige der herborragendsten Tageszeitungen mit außerordentlicher Schärfe dagegen gekämpft haben. Die uneigennütigen Bestrebungen zur Hebung der Volksgesundheit und der Volkswohlfahrt haben den Sieg behalten.

H. in B. Berichte, die vier Tage nach dem betr. Ereignis eintreffen, dürften kaum noch auf die Aufmerksamkeit der Leser rechnen können.

r. in B. Wir teilen Ihnen noch mit, ob wir einen Bericht wünschen oder ihn selber besorgen.

3. in 3-n. Die Adresse des früheren Pastors Partisch ist hier leider nicht zu erfahren.

A. 88. Ein Buch, wie Sie es zu wünschen scheinen, das lediglich eine zusammenfassende Geschichte der deut-

zustellen; in einer sehr gut erhaltenen Heber konnte noch das Vorhandensein von Gallenstein festgestellt werden, und bei der Mumie eines jungen Mädchens wurde beobachtet, daß sie an Blinddarmentzündung gelitten hat. Interessant ist es, daß Professor Smith bei seinen Untersuchungen in keinem der Körper Spuren von Tuberkulose und Syphilis feststellen konnte; allem Anschein nach waren die alten Ägypter diesen Krankheiten nicht ausgefegt.

„Der Professor Kant“ in Königsberg. Zur Biographie Kants dürfte ein kleiner Beitrag bemerkenswert sein, der sich im dritten Bande von „Johann Bernoulli's Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preußen, Curland, Rußland und Polen in den Jahren 1777 und 1778 (Leipzig bei Caspar Reitzsch, 1779) befindet. Der Verfasser war Doktor der Rechte und Mitglied der Agl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1778 war er in Königsberg. Unter dem 1. Juli 1778 schreibt er: „Ich speisete des Mittags bei dem Grafen v. Knapstein, mit einem Gelehrten, welchen die Königsberger Universität als eine ihrer größten Zierden verehrt, dem Herrn Professor Kant. Dieser berühmte Philosoph ist im Umgang ein so lebhafter und artiger Mann und von so seiner Lebensart, daß man den tieffürstlichen Geis nicht so leicht bei ihm vermuten würde; viel Witz aber verleiht ihm seine Augen und seine Gesichtszüge, und die Unmöglichkeit derselben mit d'Almeida vor mir besonders auffallend. Dieser Gelehrte hat in Königsberg viele Anhänger; und doch hier, wie mich dünkt, mehr Metaphysiker als auf andern hohen Schulen, dazu mag er wohl vieles beigetragen. Er las nur ein Collegium, welches großen Beifall fand und zum Ende hatte, seinen Zuhörern richtige Begriffe von den Menschen, ihren Tugenden, und von den mannigfaltigen im menschlichen Leben sich ereignenden Vorfällen, Sendungen usw. beizubringen; untermischte Gelehrte und Anekdoten von allerlei Leuten und Ländern wüßten diese Vorlesungen und machten sie noch lehrreicher und beliebter. (Also die „Anthropologie“). Nach dem Herrn Kants philosophischen Schriften war nun schon lange nichts im Druck erschienen, er verstarb aber, nächsten wieder ein Bändchen herauszugeben.“ In einigen folgenden Ausführungen erwähnt Bernoulli noch, daß ihn Prof. Kant nach der Agl. Bibliothek und nach der Stadtbibliothek begleitet habe. Seine Bemerkungen über die Religionen Kants entsprechen vollständig den geistvollen Äußerungen, die uns das Delgambe von Döbler und die Bände von Schadow überliefert haben. Was die Bekanntheit Kants zur damaligen Zeit betrifft, so muß aber doch erwähnt werden, daß die bis dahin erschienenen Schriften des

füßen Kolonien gibt, dürfte kaum vorhanden sein. Wir notieren Ihnen aber Einiges, was Ihnen Aufschluß geben dürfte. Kurt Gollert, Deutschlands Kolonien, Leipzig 1899, Seele n. Co., geh. 6,50 M. (Dieses Buch stellt die Erwerbungs- und Entwicklungsgeschichte der Kolonien in den Vordergrund.) Günteröder, Deutsche Marine- und Kolonialgeschichte, Cordes, Kiel, 2,50 M. Viel Material über die Geschichte und die Fortschritte finden Sie auch in dem empfehlenswerten Buche von Seidel, Deutschlands Kolonien, Berlin C., Seymanns Verlag, 3 M. Vielleicht finden Sie auch Material in Dietrich Schöfers Kolonialgeschichte, Band 156, der vortrefflichen Sammlung Börschen.

Graphologische Gde.

Die zur Beurteilung eingehenden Handschriften sind nicht nur und absichtlich anzufertigen; auch ist möglichst Alter und der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gebeten, Aufträgen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu verwerfen. Auskunft 50 A. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 M.

Gans Gleseth. Eine unternehmende, lebensfähige Persönlichkeit mit wenig Eigenart und starkem Temperament. Recht alltägliche, allen Schwärmereien obsolet. Dem mit rein praktischen Interessen, ist sehr auf den eigenen Vorteil bedacht und sich gern seines Wertes bewußt. Geistliches Empfinden und tiefer wurzelndes Bildungsbedürfnis nicht erkennbar.

Gretchen. Die typische Schrift eines Berufsschreibers. Geringe Eigenart, aber ausgeprägtes Selbständigkeitsbedürfnis. Ein wenig umständlich in seinem Tun, le auch großes Gewicht auf den äußeren Schein im Leben, und trinkt gern und gut, ist überhaupt eine Persönlichkeit, die mit beiden Beinen in der Wirklichkeit steht. Fremde Weltanschauung, gesunde Sinnlichkeit, unabhängig. Über ganze Charakter scheint noch ein wenig leicht, flüchtig zu sein, was sich indes mit gereifterem Alter und den offenbar Tage tretenden höher gestellten Lebenszielen verliert dürfte.

Süd-West. Eine interessante Schrift, deren Urheber über ein gutes Maß seiner Herzens- und Geistesbildung verfügt. Optimistisch und sehr unternehmend, ein Mann, der Tat und des Selbstvertrauens, aber frei von klügelnder Draufgängerart, genau und vorsichtig prüfend und wägend. Einfach, natürlich, offenherzig, ungezwungen, harmlos und praktisch. Sehr gewandt und lebhaft im persönlichen Verkehr, kritisch und schlagfertig. Also eine Persönlichkeit, der man schon Vertrauen entgegenbringen darf.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kaiser Borax

Zum tägl. Gebrauch 1 Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weiße
Hände. Nur echt in rot. Cart.
20, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax-
Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.
Spezialität der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Torpedo
Schnell-Schreib-
Maschine
mit sofort sichtbarer Schrift.
Erstklassiges Fabrikat.
Einfacher stabiler Bau.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Beste Referenzen.
WEILWERKE G.m.b.H.
Rödelheim-Frankfurt a. M.
Vorführung kostenlos. Prospekte gratis u. frei.

Vertreter für Oldenburg: L. Ciliax.

Philosophen nur einen beschränkten Leserkreis gefunden hatten. Bezeichnend für diese Tatsache ist, daß der Dichter der Nationalen der Großherzogin Universitätsbibliothek vom Jahre 1775 eine einzige Schrift Kants bezieht. Erst mit dem Erscheinen der „Kritik der reinen Vernunft“ im Jahre 1781 ist der Name Kants in der Philosophie der Königsberger Philosophen zu bezeichnen.

Zur Entfaltung des Nationalphilosophen-Brunnens in der Steiermark. Der 21. Juni war ein sonniger Sonntag. Der geliebte Tag der Mühen, im freundlichen Moritz Knapstein, der bereits berichtet, um die Mittagsstunde die Halle eines Dorfmals, das aus der Volksliebe entstanden ist. Peter Knapstein spricht zum deutschen Volk durch seinen „Waldwiesener“ nach christlich, daß in der Seele verbleibt, freudig und tröstend. So wächst die Blume der Dankbarkeit, und ihre Frucht ist das ewige Denkmal am Abhang des Schlossberges, umrauscht vom Wald und von der Mühen. Der steiermärkische Erz verkörpert nun den Dichter, der selbst ein Zeichen ist für die Kraft des Landes, für die Fruchtbarkeit des Heimatbodens! Bedeutende Worte wurden bei der Entfaltung gesprochen; Worte, die treuen Freunde der Steiermark überaus freudig und in einer mächtigen Kundgebung des deutschen Volkes ausfließen.

Auch der Verein „Deutsche Heimat“ in Wien hatte zu der Feste einen Vertreter entsendet, der seine Eindrücke in folgendem Epilog zusammenfaßt:

Der Brunnen, der geweiht dem Waldpoeten,
Soll uns und auch die Nachwelt mahnen
An einen unvergesslichen Mann.
Der mächtig bricht sich seine eignen Bahnen:
Den Damm verdrängt, der ihn ewig einget,
Verreicht der deutsche Geist die härtesten Schranken;
Die Volkstraft ist's, die jede Tat vollbringt,
Nicht stille hält allein bei dem Gedanken! —
Knapstein's Wort, das oft zur Tat geworden,
Erfüllt es von der eider Heimatlieb,
Was er von seinem Steierland empfangen,
Er seiner Heimat niemals schuldig blieb!
Die deutsche Heimat grüßt heut' den Dichter,
Die Quelle rauscht, manch' alter Sang erwacht;
Des Volkes Stimme ist der beste Richter:
„Knapstein's Heil“, vom Berg es widerhallt! —

Frucht-Verkauf.

Schweiburg. Der Hausmann
Heinr. Bachhaus zu Zader-
bollenhagen läßt am

**Dienstag,
d. 14. Juli d. J.,**
nachm. 4 Uhr,
auf seinen an der Gasse be-
legenen Ländereien:
**20 Sch.-S. besten
Probsteier Roggen,
35 Sch.-S. besten
Hehener Hafer**
in passenden Abteilungen
öffentlich gegen Meistgebot ver-
kaufen.
Kaufinteressenten wollen sich bei
der Wohnung des Zimmermeisters
Zooß, Zader, veranlassen.
Stechmann, Aukt.

Gras-Verkauf

Oberlethe.
Der Hausmann Ch. Danne-
mann dal. läßt am
**Donnerstag,
den 16. Juli d. J.,**
nachm. 6 Uhr an-
f., n. Cordes Wrool und im Roggen:
**30—40
Tagewerk Gras**
in den bisherigen Abteilungen
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Käufer veranlassen sich im
Wrool, wozu einladet
W. Glosstein, Aukt.

Zum Verkauf

aus der Hand unter m. Nachm.
stehen mehrere in unmittelbarer
Nachbarschaft belegene ertrags-
reiche Gründe

Landstellen

unter sehr günstigen Bedingungen
mit mäßiger Anzahlung.
Großmeier. G. Saake, Aukt.

Wirtschafts-Verkauf.

Die Albersche Wirtschaft in
Oberlethe, neue, auf beste ein-
gerichtete Gebäude mit großem
Lanzal und plan. 40 Scheffel
besten Bärenreien, steht durch
nicht preiswert zum Verkauf.
Kaufinteressenten wollen sich baldigst
bei mir melden.
W. Glosstein, Aukt.,
Wardenburg.

Erdbeeren

1 Bld. 60 Pfg. Bei vorheriger
Bestellung jeden Dienstag und
Freitag frei Oldenburg geliefert.

Uhr samt Kette

für nur Mk. 1.95.
Wegen Ankauf grosser Quan-
titäten Uhren versendet Schlei-
sches Exporthaus 1 pracht-
volle vergoldete Präzisions-
Ankeruhr samt passender Kette,
36 Stunden genau gehend, wo-
für 3 Jahre garantiert wird,
für nur Mk. 1.95. 3 Stück
samt Ketten Mk. 5.50. Ver-
sand pr. Nachn. durch das
Preuss.-Schlesisches-Exporthaus
S. URBACH, Krakau Nr. 337.
Hohereide. Ich habe 20—30
Hühner, schwarze Minorca, und
3 indische Kaniiken zu ver-
kaufen.
G. Hünemede.

Neubau-Vergebung

In Stelle meiner abgebrannten
Wohnung in den Neubau eines
neuen Wohn- und Wirtschafts-
gebäudes auf meiner Stelle zu
Oldenbohl-Altendorf in Sub-
mission zu vergeben. Beile-
banten sollen Bauz. u. Best. bei
mir einsehen und Offerten
sodann bis zum 20. d. Mts. ein-
geben bei Hausmann Joh.
Janßen fern. zu Danhausen.
Heinr. Janßen,
Oldenbohl-Altendorf, 3. St. in
Großmeier-Küchen.
Wegen Platzmangel billig zu
verkaufen: Spiegel mit Klenoid,
Vertikow, Tisch, Bilder, Meyers
Legion (17 B.), Bettstelle, Waschi-
nisch usw. Die Sachen sind wie
neu.
Wienertstraße 1.
Zielakermoor. Zu verf. eine
gute, milchgebende Fiege.
Herenweg 4.

Roggenverkauf

in
Wardenburg.
Im Auftrage werde ich am
Sonabend,
den 18. Juli d. J.,

auf Eiders Mühlentamp bei
der Wardenburger Mühle und
im Wardenburger Geh:
**60 bis 70 C.-S.
Roggen
auf dem Halm**
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Käufer veranlassen sich um 4
Uhr in Albers Wirtschaft, um
5 Uhr auf dem Mühlentamp und
um 6 Uhr in Wardenburg.
Käufer ladet ein
W. Glosstein, Aukt.

Gras-, Roggen- u. Ausverkauf

Littel.
Am Dienstag,
14. Juli d. J.,
läßt:
D. nachm. 5 Uhr an-
f., Studator Biedt, Oldenbohl
auf seinem Acker im Giesem-
moor:
**20 bis 25 Tagewerk
Gras**
in passenden Abteilungen,
2) fortgesetzt a. D. Gerh.
Kraumland dabeist:
a. nachm. 6 Uhr anfangend
bei olim Wischeffe Dautz
**12 Scheffel-Saat
Roggen**
auf dem Halm,
b. nachm. 7 Uhr anfangend
bei seinem Dautz:
verschiedene landwirt-
schaftliche, sowie Haus-
und Küchengeräte
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen, wozu Käufer
einladet
W. Glosstein, Aukt.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Kauf- und Pacht-Gelegenheit.

Großmeier. Der Hausmann
Herrn. Kullmann beabsichtigt, seine
zu Barghorn hierliegend in gün-
stiger Lage (Zerf. Punkt von vier
Chaussees) belegene, in gutem
Zustande befindliche majest. hol-
ländische
Windmühle
mit entsprechendem Bauplatz zum
Antritt auf nächsten Mai zu
verleihen und gleichzeitig den
übrigen Teil der Mühlenbe-
st. (Wohn- und Wirtschafts-
gebäude) sofort für langen fließ-
gehenden Wirtschaft, Handlung u.
Bäckerei betreiben, nebst ca. 7
Juch Gröndland und ca. 12 Sch.
Saal Aldermoor — ebenfalls zu
Mai 1909 auf längere Probe zu
verpachten.
Verkaufs- und Verpachtungs-
aufsch.
Dienstag, 14. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,
beim letzten Wäcker Herrn
Georg Schwarting,
Großmeier. G. Saake, Aukt.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle, Wirtschaft und Handlung.

verbunden mit
Wirtschaft
und Handlung.
Nordmosleschen. Der Wirt
Gerhard Holtermann in Nord-
mosleschen beabsichtigt wozu-
gehörig seine dabeist am
Hunte-Gms-Kanal belegene
mit Antritt am 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Best. besteht aus dem
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saal Garten, Grün-, Alder- u.
Moorküchenbereichen.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
gutem Erfolg betrieben.
Die Ländereien liegen sämt-
lich beim Wasser, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfisch ist vorhanden
und läßt sich der Torf dort
aus leicht verwerten.
Die Nebengebäude sind gut
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Rechter Verkaufstermin steht
an auf
**Dienstag,
den 28. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr.
in Verkaufers Wirtschaft.
Geboten sind bis sept. 1950
Marl.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

in
Oldenburg.
Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremervorstadt beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Ziegelhof-
straße unter Nr. 21 belegene
Besitzung
durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter- und
Oberwohnung eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Scheffelsaat großen
schönen Garten.
Die Besitzung ist sehr für einen
Rentner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Dritter u. letzter Verkaufs-
termin steht an auf
**Donnerstag,
d. 16. Juli d. J.,**
abends 6 Uhr,
in Egeris Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.
Geboten sind nur 16500 Mk.
Kaufinteressenten ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Die Erben
des weil. Rentners J. D.
Willers hier. beabsichtigen
ihre an der Bogenstraße
unter Nr. 4 belegene
Hausgrundstück
nebst einer Fläche Alder-
land auf d. Gsch mit Antritt
zum 1. November 1908
öffentlich meistbietend zu
verkaufen.
1. Verkaufstermin findet
statt am
**Dienstag,
den 14. Juli d. J.,**
nachm. 6 Uhr,
im Gasthause des Herrn
F. W. Krüger hierliegend.
Radosierstraße.
Das Grundstück nebst
Alderland ist ca. 4 Scheffels.
groß. Das Haus ist zu

Provinzial-Ausstellung

für Moor- u. Heidekultur

veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Hannover

vom 5. bis
einsehl.
18. September
1908



vom 5. bis
einsehl.
18. September
1908

im
Vereinschause
in
Osnabrück Ecke Kollegienwall
u. Johannisstraße.

Die Ausstellung umfasst folgende Abteilungen:

Landwirtschaftliche Kulturen	Industrielle Rohstoffe und Erzeugnisse
Obst- und Gemüsebau, Zierpflanzen	Wissenschaftliche Gegenstände
Forstwirtschaftliche Kulturen	Kunstgegenstände, Trachten, Altertümer
Teichwirtschaft	
Hilfsmittel der Moor- u. Heidekultur	

Eröffnung am 5. Septbr. 1908, 2 Uhr mittags.

Täglich Konzerte.

Öffentliche Vorträge am 8. und 11. September über Moor- u. Heidekultur, Forstkultur, Fischzucht in Moor u. Heide.

Wohnungen in Hotels und Privathäusern vermittelt der Wohnungsnachweis in Osnabrück (Stadt, Arbeitsnachweis).

Eintrittspreise: Einmaliger Eintritt 50 Pfg.; nicht übertragbare Dauerkarten 2.— Mk.

Schluss des Meldetermins am 15. Juli.

Jede weitere Auskunft durch die

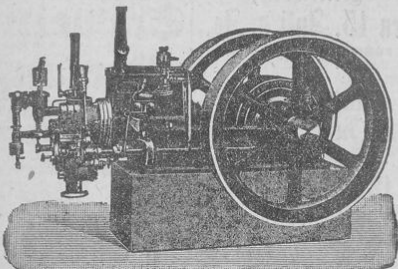
Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, Hannover, Leopoldstr. 12/13.

Wassersucht

findet selbst bei längerem Stehen sofortige Besserung und ev. gänzliche Heilung. Kein Geheimmittel, sondern neuere Ergründung d. med. Wissenschaft u. daher ärztlich sehr empfohlen.

Bei Anfr. erb. ausführl. Beschreibung d. Krankheit u. Beginn bis z. jetzigen Zustand, Schlaf, Allgemeinbefinden, Alter d. Patienten usw. — Retourmarke erbeten.

H. Köhler, Köln, Maybachstr.



Motoren u. Motorlokomobilen

(Modell Blitz),

die mit allen Brennstoffen (Benzin, Benzol, Ergin, Spiritus, Gas, Sauggas etc.) ausserst billig arbeiten, eignen sich am besten für

Landwirtschaft und Gewerbe.

— Man verlange Kataloge. —

Niebaum & Gutenberg, Herford i. W.,

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Lokomobilen-, Motor- und Mühlenbau-Anstalt.

Fahrrad, tadellos, vfl.,
Wichdrucksatz 20.

Saison-Ausverkauf
Garnierte und
ungarnierte Hüte
zu bedeutend herabgesetztem
Preis.

Clara Lübken,
Gaststraße 16.

Zu verkaufen eine 4jährige
Ulmer Dogge,
stilles Tier, sehr wachsam.

Dausmann Buss.

Manie (Post Schott).

Eiserne Wendeltreppe billig
zu verkaufen. Alsterstraße 48.

Regelklub

Donnerschweer
Krug.

Großes Preiskegeln

am 19., 20. und
21. Juli d. J.

Nähere Bestimmungen in der
Kegelbahn.

Donnerschweer. — Rotes Haus.

Sonntag, den 12. Juli.

Es ladet freundlichst ein

G. Würdemann Ww.

Spezialität: ● Erdbeeren m. Schlagjahne. ●

Verkauf

einer
Baustelle.

Der Baumann D. Köhler zu
Spring beabsichtigt seine dafelbst
belegene

Baustelle,

bestehend aus kompl. Gebäuden,
maß. Wohn- und Wirtschaftshaus,
Schuppen, Schweineflak und 37 ha besten Weide- und
Deulandebereichen,
mit bel. Antritt zu verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin

Donnerstag,
16. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr.

in Schierensbachs Wirtschaft zu
Verding (Göttingen).
Die Stelle liegt unmittelbar an
der Chaussee Deiburg und nur
10 Min. von Station Deiburg,
1/2 Stunde von Felmehorst.
Martin Dujes, Wirt.

Wirtschaft

u. Handlung.

großere Betrieb, ist durch mich
zu verkaufen. Anzahlung 10,000
Mk. Ausbleibender Drei, reger
Zagewerke.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Leichter Verkaufsausschlag.

Immobilien-Verkauf.

Glastisch. Witwe Hinz. Die-
ling zu Deiburg hat mich
beauftragt, ihre zu Deiburg
belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus etc. und
18 ar 87 am Gartengründen,
innerhalb und außerhalb des
Deichs belegen.
Öffentlich meistbietend mit be-
liebigen Antritt zu verkaufen.
Die Besitzung ist in der Nähe
des jetzt angelegten Deichs be-
legen und daher der äußerst
günstigen Lage wegen mit Recht
zum Verkauf zu empfehlen.
Zweiter Verkaufstermin steht
an auf

Sonntag,
d. 18. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr.

in Bogelangs Gastwirtschaft zu
Deiburg.
Bei genügendem Gebote wird
der Zuschlag erteilt.
Kaufinteressent ladet freundlichst
ein
H. Fels,
amtl. Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Haus mit Garten

im Preise von ca. 14,000 M.
Besitzer werden Ofener,
Paarweise, August u. Ziegel-
hofstraße.

E. Memmen, Theaterwall 9.

Eine gebrauchte 10pferdige

Lokomobile, :

sowie eine 6 bis 8pferdige neue

Dampfmaschine,

neueste Konstruktion, sind billig

zu verkaufen.

G. Wihren, Maschinenfabrik,
Bielefeld.

Briefmarken-Sammler

aus London sucht a. sein. Durch-
reise f. Briefmarken u. ganze
Samml. einzukaufen zu guten
Preisen. Nur briefl. Off. nebst
Stichzahl u. Preisangabe unter
„Philatelist“ an Hotel z. Kron-
prinzen, Hamburg.

Guterhalt. Fahrrad bill. zu ver-
kaufen. Alexanderstraße 26.

Burwinkel.

Kaufklub kurze Preise.

Sonntag, den 19. Juli:

Ball,

wozu freundlichst einladen
H. Köhler. Der Vorstand.

Union-Garten.

Heute, Sonnabend:

Abonnements-Konzert
der Infanterie-Kapelle.

— Anfang 8 Uhr. —

Nadorst.

Wetjens

Etablissement.

Inh.: H. Fischer.

Am Sonntag, den 12. d. M.:

Großer Ball

Es ladet freundlichst ein
Herrn Fischer.

Neuenbrok.

Das

Sommerfest

der

gemischten Chöre

von

Großenmeer u. Neuenbrok,

bestehend in

Konzert, Gesangsvorträgen

und nachfolgendem

- BALL -

findet am

Sonntag, d. 19. Juli,

in Dannes's Gasthause zu Neuen-
brok statt.

Anfang d. Konzerts nachm. 5 Uhr.

Es laden freundl. ein

J. Dannes. Der Vorstand.

Caféth.

Der hiesige

Männer-Gesangsverein

veranstaltet am

Mittwoch, den 15. d. M.,

abends 8 Uhr,

in meinem Garten einen

gemütlichen Abend

durch Gesangsvorträge

vom Männer- und gemischten

Chor, sowie

Illumination u. Feuerwerk

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Büsing.

Leuchtenburg.

Radfahrer - Verein

„Fahr wohl“.

Am Sonntag, den 12. Juli d. J.:

I. Stiftungsfest,

verbunden mit

Rennen

(Hauptfahren, Vereinsfahren,
Korsofahrt)

und nachfolgendem

- BALL -

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand und H. Willers.

Der große Zirkus E. Blumenfeld

kommt mit seinem hervorragenden Künstlerpersonal und seinen
hochgelegenen, preisgekrönten Pferdematerial

nach Osterburg

auf den Schützenhofplatz.

Eröffnung Dienstag, den 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Alles Tageselene überrassend.

DonnerschweerKrug

Besitzer: Gebr. Reekemeyer.

Am Sonntag, den 12. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Am Sonntag, den 12. d. M.:

EtzbornKrug

Am Sonntag, den 12. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet
F. Stühnberg.

Am Sonntag, den 12. d. M.:

Großer Ball

wozu freundlichst einladet
G. Theilmann Ww.

Am Sonntag, den 12. d. M.:

„Odeon“, Eversten

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet febl. ein G. Müller.

„Müggenkrug“,

Ohmstedt.

Sonntag, den 12. Juli, ab 4 Uhr:

Grammophon - Konzert

und

Kinderball.

Nachdem

Ball für Erwachsene.

— f. Speisen und Getränke. —

Es ladet febl. ein D. B.

Zur Linde.

G. Krückeberg, Ofener Ch. 10.

Sonntag, den 12. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

„Zum Grunewald“,

Eversten.

Sonntag, den 12. d. M.:

Ball.

Hierzu ladet freundl.
Herrn Kuhlmann.

Hotel zum Lindenhof

Großer Ball.

Bürgerfelde.

Zur Erholung

Sonntag, den 12. d. M.:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
G. Mohrner.

Zur fröhlichen Wiederkunft.

Eversten.

Am Sonntag, den 12. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
Hr. Wachendorf.

Petersfehn.

Saalschießverein Zentrum.

Am Sonntag, den 12. Juli d. J.

Ball:

im Vereinslokal bei H. Brägger-
mann, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Osterburg.

Schützenhof

zur Wunderburg.

Sonntag, den 12. d. M.:

Deffentl. Ball,

wozu einladet
H. Brägger.

Donnerschweer.

Grüner Hof.

Sonntag, den 12. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr.

H. Hager.

Oldenburg. Schützenh.

Ziegelhof.

Sonntag, den 12. Juli d. J.

Deffentliches

Rosenfest

mit

großem Ball

in beiden prachtvoll mit Rosen-
dekorierten Sälen.

Nutzung der Hofkänigin.

Hofenpolonaise durch den
Garten.

Bengalische Attraktion.

Bombenregen.

Belustigungen und Ueber-
raschungen.

Jede Dame erhält einen Rosen-
strauß gratis.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Altenhutorf.

Am Sonntag, den 12. Juli

Großer

Finweihungs - Ball

in meinem neu erbauten Saal

verbunden mit

Garten-Konzert,

wozu ein honettes Publikum von

nah und fern freundlichst ein-
ladet

C. Vollers.

NB. Anfang des Gartenkonzerts
nachm. 4 Uhr.

Bloh.

Sonntag, den 12. Juli:

Ball.

Nachmittagsgäste ab Oldenburg:

2 Uhr 35 3 Uhr 45

3 10 4 30

3. Beilage

zu Nr. 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Juli 1908.

Die Westerborg bei Wardenburg.

Befolgt man die Chaussee, die etwa beim 10 Kilometerstein der Staatsschasse Oldenburg-Oldenburg hinter dem Endpunkt derselben, so hat man das freundliche Dorf Westerborg erreicht. Gegenüber dem Wäse, wo ein erst kürzlich gefallener Krieger liegt, liegt mitten in einem kleinen Busch das Gefäß des Randwirts B. Es ist der Ort, wo in nächster Nähe, vor etwa 500 Jahren, die alte Westerborg stand.

Nach jetzt kann man Spuren der alten Burg finden. Schuttmalen bedecken den Ort, wo das feste Haus gestanden hat. Deutlich kann man auf der Weide noch die alten Wurzgräben, die nach und nach zugeschüttet worden sind, erkennen. Bei den Schlichtungsarbeiten sind wiederholt Gegenstände gefunden worden, die über die Burg Auskunft geben konnten. Nach einer Zeitungsnotiz vom 13. Oktober 1865 fand man beim Aufgraben ein menschliches Gerippe und in nächster Nähe bei diesem mehrere Goldstücke, 13 Schilde, darunter ein Goldschild. Die Münzen sind nach der Zeitungsnotiz Wertstücke aus der Zeit von 1508–1564. Auch in diesem Jahre, als durch die alte Burgstelle ein Kriegerfeld angelegt wurde, ist man wiederholt auf Reste der Burg gestoßen. Zweimal freuzte den jetzigen Kanal eine Kalksteinwand. Die Wälle sahen etwa 1/2–1 Meter unter der Erdoberfläche. Da diese Kalksteinwände in der Verlängerung der erwähnten Niederungen, in denen man die zugeschütteten Wurzgräben zu erkennen sucht, lagen, so muß man annehmen, daß sie vor Zeiten Befestigungsstelle eines Wurzgrabens gewesen sind.

Nach Zerstörung der Burg Wardenburg (1342) durch den Bischof von Münster ist die Burg Westerborg von den Grafen von Oldenburg angelegt worden. Sie diente in den folgenden Jahrhunderten als Winterresidenz und als Sommerresidenz der Grafen von Oldenburg als Ausgangspunkt für ihre Streifzüge in das feindliche Gebiet und als Sammelplatz der von dort heimkehrenden und ihrer Leute. In einer Fehde des Grafen Gerhard des Mutigen (1448–1482) mit dem Bischof Heinrich von Münster und Bremen wurde die Westerborg erobert. Friedrich zu Cuxenbrück (1476) mußte der Bischof die eroberte Westerborg dem Grafen Gerhard zurückgeben. Im Jahre 1482 ist dann die Westerborg in einem neuen Fehdezug der Münsteraner gegen Gerhard zerstört worden. Ob sie dann später wieder erbaut worden ist, kann man nicht bestimmt sagen. Vermutend darf man es, da aus dem Grafen Anton I. von Oldenburg berichtet wird, er habe Erdwälle und Gräben zum Schutze der Gegend angelegt. Graf Johann VI. von Oldenburg, der 1576 in Westerborg ein Vorwerk. Dieses hätte er nicht getan, wenn die Burg nicht bewohnt gewesen wäre. Bis zu diesem Jahre soll auch noch der Drost, der von den Einwohnern Steuern erhob, auf der alten Burgstelle gewohnt haben. Daß auf dem alten Burgplatz noch um 1780 ein Wohnhaus gestanden hat, hört man von alten Einwohnern Westerborgs, die es aus Erzählungen ihrer Eltern haben erfahren. Das Wohnhaus sei ein baufälliges Haus gewesen. Die Wohnräume hätten sich in einem Keller, gewölbe befunden und seien zuletzt von einem Schuhmacher bewohnt worden. Gäste man bei dem Schuster eine Verstellung gehabt, so sei sie ihm durch die Tür angetrieben. Die Wohnung zu betreten, habe sich seiner getraut.

Jetzt ist alles verfallen. Keiner denkt mehr der alten Zeit. Dann und wann erzählt alte Leute nur noch von dem silbernen Sarg, der unter dem Schutthaufen begraben sein soll.

Aus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unter dem Kopfbildungsbild, welches Originalgröße ist, mit genauer Querschnittsgeometrie, die Abbildung ist aber keine Veranschaulichung der Abbildung des Originalen.

Oldenburg, 11. Juli.

* **Postalisches.** In Randa in Logo ist eine Reichs-Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Randa liegt etwa 41 Kilometer westlich von Agome Saline. Die Postkarte für Telegramme dort ist dieselbe wie für die übrigen Orte des Schutzgebietes. — In Zobetal (Kamerun) ist in Verbindung mit der dort bereits bestehenden Reichstelegraphenanstalt eine Postagentur eingerichtet worden, deren postalisches Tätigkeitsfeld auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt. — Die Postanstalt in Katala (Deutsch-Südwestafrika) nimmt fortan am Postanweisungsdienst im Verkehr mit der Postanstalt des Schutzgebietes und mit Deutschland teil. — In Bonambi (Kamerun) ist in Verbindung mit der dort bereits bestehenden Reichstelegraphenanstalt eine Postagentur eingerichtet worden, deren postalisches Tätigkeitsfeld auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt. — Nach Vereinbarung mit der königlich dänischen Postverwaltung werden die in Deutschland ausgegebenen Postanweisungen auch in Dänemark bei der Ausübung des Postdienstes als vollständige Anweisungsbefugnisse angesehen. In Venezuela sind Bücher- und Warenproben sendungen, die irgend einen Handelswert haben, vollständig und zur Einführung mit der Briefpost nicht zugelassen. Gelangen sie entgegen dem Verbote mit der Briefpost nach Venezuela, so verfallen sie nach den dort bestehenden gesetzlichen Vorschriften der Beschlagnahme. Es wird daher empfohlen, derartige Gegenstände in Postpaketen abzusenden. Die einzigen Druckereien, die in Venezuela der Veranlassung nicht unterliegen und die mit der Briefpost eingeführt werden dürfen, sind Zeitungen, Kataloge ausländischer Geschäftsunternehmungen und ungebundene Bücher über Kunst und Gewerbe.

* **Ein Landrat gegen den Antiquitätenhandel.** Eine eigenartige und anerkennenswerte Bekanntmachung hat jüngst der Oberamtmann in Salzgitter (Sachsen-Anhalt) in seinem Bezirk erlassen: „Es ist zu meinem Kenntnis gekommen, daß gegenwärtig ein Verkäufer von sogenannten Altertümern in die hiesige Gegend unfrischer macht. Zwar haben bereits früher Jahrzehnte unsere engere Heimat derart ausgeraubt, daß der Mann nicht mehr viele solcher Schätze finden kann; allein die wenigen, welche er noch besitzt, werden doch erhalten bleiben. Was der Bauer für einen Gewinn davon, wenn er vielleicht ein schon aus Holz geschnitztes Krugstück um 10 Mark verkauft? Der Kaufmann bekommt ja dafür vom Kaufhändler 100 Mark, und dieser läßt sich von der heutigen Tage für ein wertvolles Antiquaturn 1000 Mark zahlen. Schämte sollte sich der Bauer, Gegenstände der Verehrung, oder sei es auch nur — wie z. B. ein altes Tischgerät — des täglichen Gebrauchs seiner Vorfahren für ein Lumpengeld zu verschleudern. Ich habe das Vertrauen zu meinen Bezirksangehörigen, daß sie im Grunde genommen zu stolz darauf sind, und daß sie mir dieser Warnung bedarf, um sie von etwaigen übereifigen Entschlüssen zurückzuhalten.“ — Die Warnung paßt auch für unser Land — sie hätte nur schon eher gehört werden müssen!

* **Das wogende Weizenfeld** mit seinem schweremühtigen Rauhen hat von jeher einen geheimnisvollen Zauber auf das unbefangene Gemüt unseres Volkes ausgeübt.

Das Auf und Nieder der gelben Wogen, das Neigen und Wenden der einzelnen, vom Sturm zerzausten Ähren erinnerte unsere Altvordern an das mühselige Weben gefährlicher Zaubermächte. Man sah daher in dem Kornfelde den Aufenthaltsort übernatürlicher Wesen, den Sammelplatz von Elfen und Nixenmännchen, die als Kornmann, Kornweib, Kornkind, Kornengel usw. hier hausten und dem Menschen manchen Schabernack spielen ließen. Auch von tiergestaltigen Dämonen, die als Hasen, Gänse, Enten und Mehe auftreten, glaubte man das Kornfeld bewohnt. Die Roggenmühle fürchtete man heute noch in vielen Gegenden. Auch die Mittagssee kennt die Volkslage noch. Im Gegenlag zur Roggenmühle ist die Mittagssee ein holdes Mädchen, das mit silberbewehrter Hand darauf achtet, daß kein Schritter die Mittagsstunde durch Arbeit entweicht. Aber auch schlimme Geister sollen zur Mittagszeit sich im Kornfelde tummeln. Darum lautet man hier und dort zur Mittagsstunde die Gloden, um die Dämonen zu vertreiben. Ein arger Feind der Schmitter ist der Wilschschneider, dem man die fahlen Stellen im Felde zur Last legt. Auch die „Aula“, eine alte Frau, fürchtet man im Kornfelde. In manchen Gegenden glaubt man noch fest an die Korngeistern, in anderen schreckt man nur die Kinder damit. Aber auch das sollte man nicht tun, denn sie werden empfindlich und nervös davon.

* **Anstellung von Schutzmitteln gegen Unfälle bei Maschinen und Werkzeugen.** Kopenhagen 1909. Die „Industri-Vereinigungen“ in Kopenhagen veranstaltet in Verbindung mit der „Unfallversicherung der Arbeiter“ im Januar/Februar 1909 eine Ausstellung von Schutzmitteln gegen Unfälle bei Maschinen und Werkzeugen, und zwar in den Räumlichkeiten ihres eigenen Gebäudes. Da der zur Verfügung stehende Raum nur ein beschränkter ist — es kommen im ganzen lediglich 800 Quadratmeter in Betracht —, so ist, wie aus der Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie mitteilt, die Organisation einer besonderen Deutschen Abteilung nicht in Aussicht genommen, trotzdem dürfte die Veranstaltung auch für die deutsche Industrie von Bedeutung sein. Abnahme oder irgend eine andere Abgabe wird nicht gefordert, die Ausstellungsgesellschaft wird während der Dauer der Ausstellung gegen Feuer versichert, die Gegenstände gehen selbst ein, das Komitee übernimmt keine Verantwortung bei Diebstahl oder Beschädigung, befreit dagegen die Kosten für Luftlicht. Interessenten wollen sich mit der „Industri-Vereinigungen“ in Kopenhagen in direkte Verbindung setzen.

□ **Bad Zwischenahn, 10. Juli.** Unsere Landwirtschaftliche Interessierte gibt ihren 15. Jahresbericht heraus. In der Einleitung verbreitet der Bericht über die Aufgaben der Schule, gibt dann die Zusammenfassung des Kuratoriums und des Geschäftsausführers wieder und geht zu den eigentlichen Schulnachrichten über. Die Schule wurde von 32 Schülern besucht, hatte also eine beachtliche Frequenz. Die jungen Leute hatten im Alter von 15–21 Jahren. Sie kamen aus dem Amte Westerborg (22), Oldenburg (8), Barel (1) und dem Kreis Leer (1). Mehrere lehrreiche Ausflüge wurden unternommen. Außer seiner Lehrtätigkeit war der Direktor, Herr Seinen, stark in Anspruch genommen durch Vorträge in den landwirtschaftlichen Versammlungen und durch Abhaltung von Vortragskurien, die insgesamt 280 Teilnehmer zählten.

z. B. 10. Juli. Eine gewiß sehr interessante Übung wird es werden, die der Brandmajor für die gesamten Feuerwehren der Gemeinde plant. Den Führern der freiwilligen Feuerwehr als auch der Pflichtfeuerwehren wird schließlich eine Aufgabe gestellt werden, die gemeinam von den Wehren auf einem hohen Gebäude ausgeführt werden soll. — In Einswarden hat sich gestern Abend ein Volksfest erschossen. Er war in der letzten Zeit dem Trunk ergeben und fiel deshalb seine Entlassung aus dem Postdienste bevor. — Übermutter

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da waren der Pastor und Hollander eine lange Weile in dem kleinen Versteck geblieben, und als sie endlich herausstraten, da hatte Pastor verweinte Augen gehabt, und dann war der Strandpastor schweigend mit dem Fischer an den Hafen geschritten, von wo sie mit einem der kleinen Fischdampfer nach Moorlute zurückfuhren.

Aber diese Begleitung und das brüllende Schweigen des stillen, wortlosen Menschen, dem noch jetzt von Zeit zu Zeit ein Tropfen über die Wangen lief, war Siebenbrod allmählich drückend geworden.

„Willst Du —“ — „müssen Sie denn zu meiner Frau?“ hatte er gefragt, während sie beide neben dem Schornstein des Dampfers standen und in das aufwogende Hafenwasser sahen.

„Ja.“ — „Was wollen Sie da?“ — „Da will ich uns wieder ehrlich machen.“ — „Was?“

Der Fischer stieg beide Hände in die Taschen und schlug ein großes Gelächter auf.

„Was?“ — „Ich will Ihnen eins was sagen, Herr Pastor, ich hab' keinem was geschoben, und deshalb bin ich auch keinem was schuldig! Verstehen Sie mich, Herr Pastor?“

Der Dagere sah ihn an, verständnislos, als habe er gar nicht auf die Worte des anderen geachtet, nicht und beugte sich wieder über Bord, um die ganze Fahrt in das schwarze, funkelnde Wasser zu starren.

Der Fischer beachtete er nicht mehr, sprach kein Wort mit ihm, erkannte ihn wohl auch nicht einmal, wenn sein Auge zufällig auf ihn fiel.

„Ja, ja, wenn man bloß ein Fischer mit Transtiefeln an den Hüften war.“

„Heller — Möller — bring' mich noch mehr! — Ich seh' ich mein Hüßling nicht mehr.“ — „Dorra — nun seh' ich wenigstens nichts mehr — das Hans nicht — und den Pastor nicht, und die alte Frau nicht — hol' alle der Dornel!“

Und dann zu Hause. Wie die alte Frau in Ohnmacht lag, und wie Hann ihre Hände in kaltes Wasser tauchen mußte, und wie sie immer noch dem Spüßbären rief. Und dann wollte sie auch mit ihrem Vestein allein bleiben, und ebenso, wie beim Konflikt, sah der Mann auf der Bank am Fuß und hielt die Hände in den Taschen und besah sich seine Pantoffeln, und dachte gemächlich:

„Wie das wohl wird?“ — „Über dann kams.“

Dann kam!

„Dankun, studierte Menschen, verrückte Weisheitsbilder — wollt Ihr mich wohl vom Leibe lassen! Möller, Möller, zu trinken! — Was? — Du fuch doch! Ihr wollt dem alten, künftigen Ruch, dem Hollander, sein Verlorenes wiedergeben? Hör' ich auch noch richtig?“ — Möller, Möller, halt's an! Gehört? Sie wollen fünfundsiebzigtausend Mark bezahlen? Ja — ha! Spas, Spas, das ist ja bloß zum Lachen. Nein? Ihr habt keine ruhige Minute mehr? — Da Ihr meint das alles im Ernst? — Da soll ja der Satan — aber was scheid mich das alles? Meinnetwegen. Wenn Ihr fochel Geld übrig habt. Immer zu. Mir ist allens recht. Wundding hat vielleicht soviel im Strumpf versteckt. Das nicht? Sondern meine Spar-laffen-bilder? Und — ah — das Haus?“

Die Luft blieb dem Manne aus, der mit kupferrotem Angesicht in dem einsamen Kruzzimmer saß. In toller Wut schmeterte er ein Seidel auf das andere, daß die Scherben herumprüllten, und schleuberte das nächste gegen die Wand.

„Was? — Was? — Mein Haus, mein Hüßling — meine Bücher? Ihr seid wohl malk? Ich hab' nichts — und ich geb' nichts — acht Jahr gearbeitet — im Wasser gelegen — und nun? — Und nun? — Bleibt mir vom Leibe, weg — weg!“

Wieder schrie er nach Bier.

Aber was geschah nun?

Er stierte vor sich hin. Er sah es noch einmal, ganz deutlich. Aus dem Zuhl, in dem sie so viele Jahre gegessen, richtete sich die geliebte Frau auf, langsam, ganz langsam. Und lachte, ganz lachte, streckte sie die weiße Hand gegen ihn aus.

„Siebenbrod, ich hab' Dir das Haus und das Geld so lange gelassen — aber du will ich es wiederhaben.“

„Wundding — Du willst — mich mein Geld nehmen?“

„Siebenbrod, ich muß.“

„Wundding, überleg' Dich, wem gehört das alles?“

„Mir gehört es. Ich habe alles zugebracht, und das Haus und die Spartausenbücher sind auf meinen Namen geschrieben.“

„Das wohl — das wohl, aber Wundding, das mit den Spartausenbüchern hab' ich doch nur aus Vorsicht getan. Ich bitt' Dich um Gottes seiner Barmherzigkeit. Du willst mir doch nicht meine paar Groschen nehmen? Das Einzige, was ich hab'?“

„Ihr stürzten die Tränen aus den Augen. Sie sah aus, als ob sie sterben wolle.“

„Ja muß!“

„Nun dann — dann hol' Euch alle zusammen der Dornel!“ — „heute er auf, dann weiß ich ja, mit wem ich's so lang' zu tun gehabt hab' — hier — hier —“

Er war auf einen Schuh zugeeilt, und nun flogen ein paar Bücher auf die Erde, daß die Beiden herumstatterten.

„Hier, Pastor, hier hast Du's — is ne ganze Masse — und das Haus auch, das wollte ja immer schon der Barbier haben. — Und die Klüth — Herrgott, Herrgott, die Klüth' auch? Aber was geht mich das an? Ich sag' weiter nichts, als hol' Euch alle zusammen der Dornel, alle in einem Wagen. Ich hab' hier nichts mehr zu suchen.“

„Und jetzt laß er in dem einsamen Kruzzimmer, und draußen wurbelten die Blätter und es wurde dunkler und nächtiger.“

„Proß, Möller — proß. Die Dunkel das draußen geworden is. Schmedt wunderschen, Dein Bier. Aber wer kommt da? Is das nicht oll Kußmann, der da reinkommt? Richtig! Seh' Dich hierher, oll Kußmann. Hab' Dich früher nicht leiden mögen, aberst heut' bezahl' ich alles. Hm, was sagst Du?“

„Ne, ich bin nicht neugierig, Siebenbrod, aberst is es wahr, was mich Hann erzählt hat — daß Du Dein Haus —“

„Ja, ja, wird verkauft.“

„Duch — und das Vieh und die Boote auch?“

„Mens.“

Geschäftliche Mitteilungen.

Illustr. Verzeichnis der Bade-, Brunnen- und Luftkurorte, Seilanstalten, Verzeichnisse, Städte- und Wanderführer von Mittel-Europa. Dieses finden im 13. Jahrgange erscheinende Werk liegt uns vor. Ein flattriger Band, reich illustriert, elegant gebunden, welcher mehr als 1200 Kurorte, Seilanstalten, Sanatorien, Städte und Orte ausführlich beschreibt. — Unter Mitwirkung des hohen Eisenbahn-Ministeriums, fast sämtlicher Verbände für Reise- und Fremdenverkehr, der Bade- und Kurdirektionen, Sanatorien, einer hervorragenden Anzahl von Professoren und Aerzten bearbeitet, verzeichnet dieses Werk alles Wissenswerte über die in den Kurorten und Sanatorien bestehenden Einrichtungen, Klima, Kurmittel, Verzie-Verzeichnisse, Bäderpreise, Reiseverbindungen usw. — Außer den modernen Kurorten sind eine große Anzahl kleinerer Orte besprochen, welche sonst in keinem Werke verzeichnet sind. — Wir empfehlen dieses Werk als bleibenden Ratgeber für alle Heilbedürftigen und Touristen.

Infolge getroffener Vereinbarung mit dem Verlage des „Illustr. Verzeichnisses“ wird dasselbe an die Abonnenten unseres Blattes gegen teilweise Vergütung der Versandkosten und Porto zum Vorzugspreise von nur 1,30 M. (Rabattpreis sonst 5 Kr.), soweit der Vorrat reicht, franco zugesandt und wende man sich diesbezüglich mit Berufung auf diese Notiz und gleichzeitiger Einbindung des Betrages an die Verwaltung des „Illustr. Verzeichnisses der Kurorte und Seilanstalten“, Wien V. 1, Margaretenstraße 76.

KESSLER SEKT

General-Vertretung und Lager: **G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg**

„Zum Grafen Anton Günther“

Inhaber: **Gustav Pape.**
Oldenburg, Langestraße 76. Telefon 67.
Hotel und Restaurant 1. Ranges.
Diners von 12-3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
Ausgang von fremden und heiligen Werten.
Großer Saal und mehrere Abzimmer für Hochzeiten und Gesellschaften.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Ballhof

von **G. Frohns, Oldenburg b. Oldenburg.**
größtes und erstes Etablissement am Orte.
einfache, feine **Sokaltäten** u. Gesellschaften, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne der gezeigten Vereinen, Schulen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Biere und Weine. — Gute Küche. —

Müggenkrug. Dhmstede i. D.

Teleph. No. 500.
— Altrenommierte Sommerwirtschaft mit sehr bedeutend vergrößertem, mit neuen Lauben und Grotten versehen. Ausgärten, Tanzsaal, Klubzimmer u. — Vorzügliche Speisen; ff. Getränke; prompte reelle Bedienung. — Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern u. bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht. — Im Garten Spielplatz und Geräte.
H. Varnede, Besitzer.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration —

von **G. Meyer.**
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chauffeurverbindung (6 km von Oldenburg). Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Regelhahn, Karussell, Spielplätze, Lungenterrasse. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
In den Sonntagen: **BALL.**

Oltmanns Gasthaus, Loy,

nächste Wirtschaft der Bahn und des Parks.
Halte meine **Sokaltäten** den vereinten Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
Gute Speisen und Getränke. — Aufmerksamkeit und reelle Bedienung.
G. Oltmanns.

Hude. —

Meine Sommer-Wirtschaft
Gasthof zum Ziegelhof
sehr angenehm gelegen, in nächster Nähe der Ruinen, mit Tanzsaal, großen schönen Spielplatz im Gehölz und vielen schattigen Spaziergängen bieten Vereinen, Gesellschaften und Schulen einen angenehmen Aufenthalt.
Hermann Böttmeyer.

Hotel Busch.

Touristen empfehle mein Restaurant mit großem Garten. — Diners zu jeder Tageszeit.
In der Saison ammerländischen **Spargel** und Schinken.
Westerstede. H. Cording.
— Telefon 14. —

Elsteth. Hotel zum Lindenhof

10 Minuten von der Bahn.
Halte meine **Garten-Etablissement** Vereinen, Schulen, sowie Ausflüglern bestens empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke wird georgt.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
Johann Bauer.



Sport-Restaurant

(früherer Ausstellungssplatz).
Angenehmster und unterhaltendster Aufenthaltsort für Erwachsene und Kinder.
Tennisplätze, Fußballplatz, Kindererziehungsplätze, Bootfahrten, große überdachte Veranda, herrliche Lage am Eversen Holz und den Lobbensteichen. **Vornehme u. billige Bewirtung.**
Um regen Zuspruch bittet
H. Steffmann.

Brüner Hof, Donnerichwee,

beliebtes Ausflugs-Etablissement,
mit schönem Garten, veredelter doppelter Regelhahn.
Schöner großer Saal. **Jeden Sonntag Tanz.**
ff. Speisen u. Getränke. Aufmerksamkeit Bedienung.
Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend halte mich bestens empfohlen.
Rich. Ungar.

Eghorner Krug, Eghorn.

Inh. **H. Eghorn.**
3 Minuten vom Bahnhof Eghorn, direkt an der Chauffee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne und Klavier. **Veredelter doppelter Regelhahn.** Kindererziehungsplätze. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. — Bei Schulen und Vereinen vorher. Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: **BALL.**

Bad Zwischenahn. Schützenhof.

Gasthof, Kunst- und Handelsgärtnerei. Inh. **G. Bruns.**
Am Fußweg nach Dreierbergen gelegen, links am See. Allen Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen.
Gute Küche. — Mäßige Preise. — Gelle, luftige Zimmer. Logis und Pension. — Wasser für eine schattige Garten mit seltenen Blumen und Blüthenpflanzen. Karussell, Schiffsände, Regelhahn, Stallungen. Unmittelbar am See große schattige Waldungen mit schönen Spazierwegen.

Sommerfrische Rastede.

Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranda den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Rüggeflügel meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rastede Hof.

Erholungshaus Falkenburg i. D.

des Vereins für Gesundheitspflege,
in nächster Nähe des Hasenbruchs, bietet Monatsvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt.
Solle Pension 2,75 pr. Tag. Juli und August 3.—.
Kinder entp. billiger.
* Prospekt und Auskunft * durch die Vorsteherin.

Wildeshausen.

Wilh. Kolloge's Gasthof,
Puntelstraße,
hält sich Ausflüglern, Vereinen, Schulen u. bestens empfohlen. — 4 Minuten vom Bahnhof. — Geräumige Gast- und Gesellschaftszimmer. — Nähe am Puntetal und der Wittefinsburg gelegen.
Wilh. Kolloge.

Ein lohnender Ausflug! Grafen Hof

Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholz gelegen.
Historische Fresko-Gemälde.
Von Nechtenfelch, Dedesdorf, Westermünde leicht zu erreichen.
Auf Verlangen Wagen zur Stelle. — **Fernspre. Nr. 1.**
— Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung.
Stotel, Nr. Westermünde. **G. M. Ries.**

St. Magnus, genannt die Bremer Schweiz.

Sommerwirtschaft „Im grünen Tal“
direkt an der See am Eversen, mit schattigen Lauben und Veranda, bietet Ausflüglern schönsten Aufenthalt. Beste Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung.
J. P. Rothfuss.

Motto: Wand'rer, der mit Mühe mich erstiegen,

Schöne Aussicht hatt' den Tag sich hier,
Stehen deren Länder steht Du vor Dir liegen,
Nur den Wogen zeig' ich Dir.
Hotel u. Sommerfrische „Zur Palsburg“.
Station Dreierbergen. Schöne Aussicht ins Bielefeld auf 136 Deckenhöhen und 24 Krümmungen der Weier. Pension 4 M. Vorzügliche Küche. Vereinen und Schulen sehr zu empfehlen. Neu renoviert. Post, Teleph. und Wagen im Hotel.
Fr. Marahrens.

Oldenburger Schützenhof.

— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend.
Hiedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Madorf. Wetjens Etablissement,

Inh. **Herm. Fischer,**
an der Chauffee Oldenburg-Rastede, 3 km von Oldenburg. Größter u. schönster Lustgarten der Umgegend. Eleganter Saal, Klubzimmer u. Regelhahn. Stallung für ca. 20 Pferde. — Vereinen, Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen. — Bei größeren Gesellschaften, Schulen vorher. Anmeldung erbiten.

Der schönste Spaziergang von Oldenburg ist nach dem

Feldschlösschen, Wechloy,
2 km von Oldenburg, an der Oker Chauffee.
Vorzügliche Speisen u. Getränke, beste Bedienung.
Schöner Garten, großer Saal mit Veranda, welcher Vereinen stets zur Verfügung steht.
Otto Schütt.

Meyers Hotel, — Bad —

Zwischenahn.
Direkt am See gelegen.
Abfahrt der Dampfer und Segelboote. — Pension im Hause. — 2 große Säle. — Ausspann für Pferde.
Otto Meyer.

Sommerfrische z. Sandkrug,

Inhaber **H. Varnede,**
1 Minute vom Bahnhof Sandkrug, direkt am Walde, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Saal, Regelhahn.

Ahlhorn.

Gasthof zum Posthause,
direkt am Bahnhof.
Großer Saal. Schöner, wohlgepflegter Garten mit Regelhahn. Empfehlung der **„Vierzig“** Ausflüge nach der „Bieder-Beaut“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“.
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Verfügung.

Kaffeehaus bei Varel, im Walde

gelegene.
Garten-Restaurant ersten Ranges.
Mit diesem erlaube ich mir höflichst mein **Sommer-Restaurant**, welches wegen seiner romantischen Lage sowie seinen vorzüglichen Speisen und Getränken hermit ist, bestens zu empfehlen. — Größere Vereine und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
Telephon 331. **Hochachtungsvoll G. Wiemken.**

„Neue Weide“

Schönebeck bei Bremen.
H. Grothusen.

Garten-Etablissement 1. Ranges.

Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen. D. D. NB. Vorherige Anmeldung erbiten.

Hotel „Hof von Oldenburg“

Wilhelmshaven.
Inh. **Carl Halsbenning.**
Größtes und billigstes Logierhaus am Plage, 53 fr. Zimmer. Mittagessen 1 Mk. und höher.
Großer Hofraum und Stallung.

4. Beilage

zu Nr. 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. Juli 1908.

Milch-Untersuchungen.

Am 13. und 23. März, 11., 14., 17., 27. und 29. April wurden dem Nahrungsmittel-Untersuchungsamt 44 Proben Milch zur Untersuchung überwiesen. Die Untersuchung hatte folgendes Ergebnis:

Morgensmilch.

Name des Milchhändlers, von dem die Probe entnommen ist	Spezif. Gewicht	Fettgehalt
1. Landm. Heinrich Meyer, Evertsen I.	1,0322	3,70 %
2. Landm. Karl Struthoff, Raubehorftweg.	1,0321	3,50 "
3. Landm. Aug. Wübbenhorst, Osterb.	1,0336	3,45 "
4. Landm. Joh. Biemlen, Milchbrinksw.	1,0316	3,20 "
5. Landm. Dieder. Kuhlmann, Evertsen.	1,0321	3,10 "
6. Landm. Gerh. Freels, Saarenechstr.	1,0316	3,00 "
7. Landm. G. Cordes, Raubehorftweg.	1,0320	3,00 "
8. Witwe Wunderlich, Osterburg.	1,0315	2,95 "
9. Landm. Aug. Wübbenhorst jun., Osterb.	1,0313	2,85 "
10. Landm. Heinrich Addids, Ziegelhofstr. 56.	1,0324	2,85 "
11. Landm. Herrn. Voofchen, Raubehorftweg.	1,0324	2,80 "
12. Landm. Hinr. Helms, Hundsmühlw.	1,0329	2,80 "
13. Landm. Joh. Böning, Osterburg.	1,0300	2,80 "
14. Derfelbe	1,0302	2,80 "
15. Landm. Bernh. Hilmer, Saarenechstr.	1,0318	2,80 "
16. Witwe Klaveemann, Werbachstr.	1,0343	2,75 "
17. Wolfereibel, S. Rüdowich, hier.	1,0313	2,75 "
18. Witwe S. Helms, Evertsen.	1,0314	2,75 "
19. Landm. Aug. Paradies, Osterburg.	1,0318	2,70 "
20. Landm. Aug. Paradies, Ziegelhofstr.	1,0321	2,65 "
21. Landm. S. D. Meyer, Evertsen.	1,0309	2,65 "
22. Landm. B. Brandes, Ziegelhofstr.	1,0321	2,60 "
23. Landm. Gage, Osterburg.	1,0317	2,60 "
24. Wohnwarter Pielefeld, Auguststr.	1,0330	2,60 "
25. Landm. Fr. Witte, Schützenweg.	1,0297	2,55 "
26. Landm. Joh. Böning, Osterburg.	1,0310	2,50 "
27. Landm. Herrn. Schütte, Evertsen.	1,0307	2,50 "
28. Landm. Dieder. Martens, Donnerfchwee.	1,0322	2,45 "
29. Derfelbe	1,0322	2,45 "
30. Landm. D. Meyer, Evertsen, Hauptstr. 30	1,0318	2,20 "

Abendmilch.

31. Landm. D. Meyer, Evertsen, Hauptstr. 30	1,0303	3,90 %
32. Landm. S. Wunderlich, Raubehorftweg.	1,0316	3,50 "
33. Landm. Hinr. Helms, Hundsmühlw.	1,0329	3,50 "
34. Landm. Aug. Dierks, Evertsen.	1,0332	3,50 "
35. Landm. Karl Struthoff, Raubehorftweg.	1,0332	3,50 "
36. Landm. D. Kuhlmann, Evertsen.	1,0322	3,45 "
37. Landm. M. Voltes, Evertsen.	1,0322	3,20 "
38. Landm. Gerh. Freels, Saarenechstr.	1,0316	3,20 "
39. Landm. Herrn. Friedhofsweg.	1,0280	3,05 "
40. Landm. E. Eymen, Evertsen.	1,0299	3,00 "
41. Landm. Bernh. Hilmer, Saarenechstr.	1,0318	3,00 "
42. Landm. Herrn. Schütte, Evertsen.	1,0310	3,00 "
43. Landm. Herrn. Voofchen, Raubehorftweg.	1,0331	2,75 "
44. Landm. Frits Kayser, Evertsen	1,0335	2,55 "

Der Mindest-Fettgehalt einer guten Vollmilch beträgt 2,70 %.

Vermischtes.

Amerika zuerst von Chinesen entdeckt. Bekanntlich hat man Christoph Columbus den Ruhm der Entdeckung Amerikas mit Recht streitig gemacht, da es feststeht, daß schon lange Zeit vor ihm die Normannen mit ihren Wikinger-Schiffen ihre Reisen bis an die fernsten Gestade der neuen Welt ausdehnten. Es scheint aber fast, als ob schon lange vor den alten Wikingern die Chinesen ihren Fuß auf amerikanischen Boden gesetzt hätten. Nach der Wende Moderne berichtet eine alte chinesische Chronik von einer solchen Reise, daß nämlich im Jahre 458 fünf buddhistische Missionäre ausgingen und in ein ungefähre 6500 Meilen von der ostasiatischen Küste gelegenes Land kamen, das der Beschreibung nach nur Mexiko gewesen sein kann. Der Berichterstatter dieser Reise ist ein Vongse namens Hui-Schen; das Schriftbild stammt aus dem Jahre 502 und fand sich im Archiv der Tang-Dynastie. Das neue Land ist in ihm in Fungao oder Fungo genannt, und in der Tat finden sich in Mexiko Anzeichen, die auf eine sehr alte Zivilisation des Landes durch die Chinesen hinweisen. So fand man eine Grabstätte, die einen Brahminen im vollen Denat darstellt, einen Buddha, der mit gekreuzten Beinen auf einem von zwei Löwen getragenen Thron sitzt, und andere Reste, die darauf hindeuten scheinen, daß wirklich in uralter Zeit die Chinesen den Weg zum fernen amerikanischen Festland vor den Normannen und vor Columbus gefunden haben mögen.

Ein edler Ritter von der Landstraße. Im allgemeinen werden die Landstrassenbrüder als verkommenen Weiden betrachtet. Und doch findet man auch im Straßenfot Goldkörner. In dem Berichte der Arbeiterkolonie Seyda, Bez. Halle a. S., wird von einem früheren Kolonisten E. erzählt, der seit dem Verlassen der Kolonie wahrhaftige Engelsdienste tut. Eine Frau M. in einem Seyda benachbarten Dorfe hatte sich an die Arbeiterkolonie mit der Bitte gewandt, ihr einen Kolonisten zuzumessen, der für billiges Geld ihre Wirtschaft ihr besorgen helfen könnte. Ihr Mann sei unheilbar erkrankt und in einer Seilschaft untergebracht, auch sonst sei sie vom Schicksal hart verfolgt worden, so habe z. B. ihr Kind, das in eine Geheilmühle gekommen war, lange Zeit im Krankenbette zu Herberge gelegen usw. Die Arbeiterkolonie sandte ihr den Wäbrieger, aber noch ehe sie richtig Kolonisten E. Dieser hat der Frau seitdem die ganze Administration ohne anderen als Gottes Lohn besorgt. Wie er seine Aufgabe ausführt, das geht aus einem Briefe an den Hausvater der Kolonie hervor, wo es heißt: „Das hat alles viel Geld gekostet. Liegendes Geld hatte sie nicht. Wenn ich auf der Kolonie geblieben wäre, hätte ich mich unglaublich gefand. Wenn hier aber alles weiter gehen soll, so heißt es früh bis spät auf dem Pfluge sein. Der Arzt auf der Zerkennschaft hat auf ihre Anfrage geschrieben, daß Aussicht auf Besserung nicht vorhanden sei, er litte auch körperlich, und geistig an Größewahn, er hätte einen großen Hof und 100 000 Taler auf Rins. Du lieber Gott manchmal fehlt es

am Nötigsten. Was soll ich nun machen. Wenn ich von ihr wegginge, wo sollte sie sich billigen Erlas bekommen; ich könnte hier im Dorfe schon bei mehreren Stellen bekommen, aber es geht eben nicht. Der liebe Vater im Himmel hat mich hier hingestellt und ich werde ausharren...“ Solche goldne Worte sprich einer von den so arg verführten Lippelbrüdern; ein ehemaliger Arbeiterkolonist, die meistens den Leuten, bei denen sie in Arbeit treten, nicht jagen dürfen, woher sie kamen. In unserer Zeit sieht man ja leider in dem Wanderarmen immer nur den arbeitsscheuen Strolch, den Wandarbeiter auf Zucht- und Arbeitsanstalt.

Die Stimme aus dem Sarge. Die edle Kunst des Baugredners kann, am unrechten Orte angewandt, recht schlimme Folgen haben. Der Neger John Samson aus Queenstown mußte das kürzlich erfahren. Er begegnet einem Leichenzuge, schließt sich dem Trauergefolge an und als man auf dem Friedhof sich auflöst, den Sarg in die Grube hinabzulassen, erleben alle anwesenden Neger ein grauenvolles Wunder. Eine tiefe Stimme, die aus dem Sarg hervorbringt, ertönt: „Sachte, meine Kinder, nur sachte.“ Die Neger werden beinahe weiß vor Entsetzen. Aber die Stimme klingt fort: „Aber sachte, Ihr Löcher, laßt mich nicht fallen. Ihr werdet mir das Rückgrat zerbrechen.“ Außer sich vor Furcht, lassen die Neger den Sarg fallen, das Trauergefolge flüchtet in alle Weite davon, und nur John Samson lacht, bis die Polizei kam und den Baugredner einsperrte. ...

Luftiges Allerlei.

In unserer Zeit. Millionär (der im Walde von einem Räuber angefallen wird): „Na, mein lieber, ich finde das ein wenig plöcklich.“ — Strolch: „Wissen S., ich bin nämlich kein Freund von langen Erpressungsbriefen.“

Glaublich. Wir können die neuen Zehnmarkscheine in ihrer unfehlbarsten Ausführung nicht gefallen. — Strolch: „Ja, mir gefallen die Hundertmarkscheine auch besser.“ („Meggend. Bl.“)

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ueber den Hund

Ist in letzter Zeit schon viel geschrieben worden, auch über die Treue des Hundes. Wagt man Poesie und Phantasie außer acht, so ist der Hund dem treuen, der ihn füttert und gut behandelt, — nicht allein seinem Herrn — wie auch andere Tiere. Z. B. mein Pferd, dem ich häufig Brot und Futter gab, war mir treu wie ein Hund. Wenn der Schaben, den der Hund anrührt, auch meistens nicht so schlimm ist, so möchte ich doch noch anderes erwähnen. Wierlich sind die durch Hunde beschmutzten Häuserdecken, widerlicher sind die durch Hunde beschmutzten Trottoirs. Daß dies geschieht, wissen die Hundebesitzer, die ihre Tiere sogar „deswegen“ abends hinauslassen. Hiergegen müßte die Polizei einschreiten. Wenn ferner auf der Straße mehrere Hunde beisammen sind und miteinander „spielen“, dann ist dies oft noch ärger, so daß man sich wegwenden muß. Leider kann auf dieses „Wildebambusieren“ ein gewisser Paragraph keine Anwendung finden. Aber die Hundebesitzer müßten für obige Fälle verantwortlich gemacht werden können. In anderen Städten sieht man so etwas nicht.

S. B.

Ein Vorschlag zur Kriegsernährung der Truppen.

Seit einiger Zeit liest man in den Zeitungen, daß unsere Truppen auf Märkten mehr oder weniger gegliedete Schlacht- und Vordrängungen vorgenommen haben. Generalmajor a. D. Maymann hat unter dem Titel „Die Truppenbeschäftigung im Zukunftskrieg“ ein Buch geschrieben und gibt in seinem Werk Anweisungen, wie unsere braven Soldaten sich im Felde ihre Speisen auf einfache Weise zubereiten können. Ich habe dieses Buch nicht gelesen und weiß daher nicht, ob auch der Ratgeber der Süddeutschen-Zeitung „Der Löwe“ dem Verfasser bekannt und in seinem Buch geschrieben ist. — Der Löwe übertrifft in der Einfachheit seiner Herstellung und in der Schmeckhaftigkeit und Vollständigkeit der darin gebadenen Nahrungsmittel jedenfalls alle anderen Zubereitungsweisen. Während eines elfjährigen Aufenthaltes als Plantagen-Besitzer auf den Fidji-Inseln (1867-1878) hatte ich fast täglich Gelegenheit, diese Kochweise zu sehen, zu erproben und auch durch meine Plantagenarbeiter oft ausführen zu lassen. Die Eingeborenen fast sämtlicher Gruppen der Inseln von Süddeutschen Inseln verfahren in folgender einfacher Weise: Es wird ein trichterförmiges, circa meter-tiefes Loch in die Erde gegraben. Der Umfang des Loches richtet sich nach der Menge der Nahrungsmittel, welche zubereitet werden sollen. In dieses Loch wird Brennholz geworfen, der Feuerungsverbrauch ist verhältnismäßig gering, auf das Holz werden Steine beliebiger Größe gelegt und dann das Holz angezündet. Ist das Feuer ausgebrochen, so werden die erhitzten Steine und die übrig gebliebenen glühenden Kohlen und Asche mit einem Stab oder Spaten im Loch verteilt und dann der Boden und die Seiten des Loches mit Bananenblättern ausgelegt. Jetzt werden die der Zubereitung harrenden, mit Salz und Gewürz versehenen Lebensmittel, wie Fleisch, Fisch, Geflügel oder Gemüse, hineingelegt und mit Bananenblättern gut zugedeckt. Dann wird das Ganze dicht und mit der ausgegrabenen Erde bedeckt, so daß keine Hitze und Dämpfe entweichen können, und fertig ist der Löwe und die ganze Kocherei. Die Koch- oder Backzeit, wie man es nun nennen will, ist verschieden, z. B. ein großes, ungeröstetes, mehrere Zentner schweres Schwein erfordert einige Stunden Backzeit, Fisch, Geflügel, gebratenes Fleisch, Gemüse, Brot und Rüben sind in verhältnismäßig kurzer Zeit schnell gar. Der Geschmack und die Vollständigkeit der zubereiteten Nahrungsmittel ist großartig. Salz abgeben und halb gedämpft ist alles und

wird von keiner zivilisierten Kochweise erreicht. Ein Mithras ist ausgeschloffen, wenn nur darauf geachtet wird, daß genügend Erde aufgeworfen wird, so daß keine Hitze oder Dämpfe entweichen können. Ebenso kommt ein Anbrennen der Speisen niemals vor. Unseren lieben Vaterlandsverteidigern werden allerdings hier zu Lande keine Bananenblätter zur Verfügung stehen, indessen werden nasse Holz- oder Rindleder in diesem Fall wahrscheinlich dieselben Dienste tun und könnten dauernd zu dem Zweck benutzt werden. Vielleicht genügen auch schon die mit Wasser getränkten Zelttücher, wie sie jeder Soldat im Felde mit sich führt. Ich denke, einen Versuch könnten unsere Truppen mit dem Löwe machen, ich bin sicher, er wird zur vollen Zufriedenheit ausfallen, und damit wäre der Zweck dieser Zeilen erfüllt; denn die Ernährungsfrage einer vor dem Feinde stehenden Armee ist gleichbedeutend mit deren Existenzfrage. Sollte unserm geliebten Vaterlande nur ein ganz kleiner Dienst mit obigen Zeilen erwiesen sein, so wäre ich überreichlich belohnt.

Ratu Vanna Lieva.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertkirche in Oldenburg.

Am Sonntag, den 12. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Kandidat Harms.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Reus.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Garnisonkirche in Oldenburg.

Am Sonntag, den 12. Juli:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kirche in Osterburg.

Am Sonntag, den 12. Juli:
Gottesdienst 10 Uhr: Beichte und Abendmahl 11 Uhr.
Pastor Rebenow.

Kirche zu Dymstede.

Am Sonntag, den 12. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Evertsen.

Am Sonntag, den 12. Juli:
10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche in Oien.

Am Sonntag, den 12. Juli:
Gottesdienst (9½ Uhr), anschließend Kinderlehre. Pastor Ramsauer.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10½ Uhr Sonntags mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Mittgottesdienst.)
Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Boly.
Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.

Abends 8½ Uhr: Erbauliche Unterhaltung.
Montag abends 8½ Uhr: Feststunde.
Mittwoch abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlstr. 17, oben.
Nächste Versammlung am Sonntag, den 19. Juli, abends 8 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Pausbäckige, fröhliche Kinder

brauchen im Sommer leichte nahrhafte Kost, sie so frisch zu erhalten. Solche Speise ist **Mondamin - Milch - Flammeri** mit geschmortem Obst. Jedes Obst der Jahreszeit! Geschmortes ist gesünder als frisches. Nur **Mondamin** verwenden!
Erfolgreich mit erprobten Rezepten à 60, 30 und 15 Pfg.

Wie wird Milch verdaulicher?

Wichtig für alle Mütter.

Gute Milch ist die natürliche Nahrung des Kindes. Auch nach dem Säuglingsalter sollten Kinder noch reichlich Milch erhalten. Wenn Kinder Milch schwer verdauen, was oft der Fall ist, sollte man wissen, daß Milch mit einem wenig Mondamin gefocht leichter verdaulich ist.

Mondamin

verhindert das schnelle Gärwerden der Milch im Magen, ein Uebel, unter dem ganze Kinder im heißen Sommer oft leiden. Diese guten Eigenschaften des Mondamins sollten Mütter beherzigen.

Mondamin zu haben in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg.

Es gibt bei **BLUTSTAUNGEN** nach dem **UNTERLEIBE**, **HÄMORRHOIDAL-LEIDEN** nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Billigste und bequemste Reisegelegenheit nach England

mit den erstklassigen Dampfern der
Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“.
Abfahrt von Bremen-Freihafen, Schuppen Nr. 2
nach London jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend nachmittag,
nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Rückkehr von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.
Kassagereise inkl. Verpflegung:
Einfache Fahrt Retourbillet (90 Tage gültig)
1. Klasse 35.— M. 57.50 M.
2. Klasse 28.— M. 46.— M.
Dampf-Dampfer nur Einrichtung für 1. Klasse.
Eisenbahnfahrkarten für englische Bahnen sind im Kontor
der „Argo“ in Bremen erhältlich. — Nähere Auskunft durch die
Agenten des Norddeutschen Lloyd.
Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“,
Bremen, Alibutenstraße 1a.

Die Perle aller Schuh-Crèmes ist
Kavalier
Das Beste vom Besten

Zur weiteren Einführung meiner weltbekannten Ware
gebe ich an jeden Abonnent dieser Zeitung den Wert von
1.50 ganz umsonst.
Teilen Sie mir sofort auf einer Postkarte Ihre genaue
Adresse mit, und daß Sie Abonnent dieser Zeitung sind.
Eine Verpflichtung für Sie besteht nicht, deshalb kein Risiko.
Friedrich Wilhelm Engels, Weidestraße 11, Solingen,
weltbekannte Stahlwarenfabrik und Versandhaus.

Wäscherei-Maschinen
für
Dampf-Motor- u. Handbetrieb
in jeder Preislage. Reparaturen erster Hülfs u. An-
schriften. Prospekte u. Kassenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartsstr. 11.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln,
jed. Wäsche unter Garantie größter Schonung.
Einzel-Lieferungen sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hotels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold-Medaille u. Ehrenpreis.

Hygienische
Medikamente. Neuere Katalog
m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW. Friedrichstraße 31/32.
Menstruations-Tropfen
„**Favorit**“
Bei Blutstillen bestimmt. Wor-
gänge, Unregelmäßigkeiten der
Menstruationen für Frauen, von
hervorragender Wirksamkeit, à 1/2
Mark, verleiht bisfret
Frau Gieseler, Hannover 3,
Schlagelstraße 11.
Reichweinchen jeder
Art, Fein, Regel-
störungen etc. Güte
bisher.
Frauen-
W. Sturmleis, München,
Wittelsbach-Platz 3,
norm. Gr. hess. Hofapotheke.

Frauen!
Wenn Sie leidend?
so schreiben Sie an Peter
Ziervas in Kalk 306 b. Köln
(Rückp. erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Einige von vielen Hundert Dank-
sagungen: Frau B. in W. schreibt:
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen“. — Herr N.
in W. schreibt: „Nachdem meine
Frau 3 mal ihren Tees genommen,
war alles in Ordnung und war
ich überrascht von der grossen
Wirkung“. — Frau H. in A.:
„Mehrere mal hat Ihr Mittel bei
mir geholfen. Senden Sie so-
fort neues Paket per Nach-
nahme.“ [B1333]

Neu, größte Kinderwagenfabrik Süd-
u. Ostpreussens, und die besten m. Komf.
arbeiten u. umsonst buntesten Prospek-
tens Katalog Ihnen senden. In
Julius Trebbar, Grima 210

Blüten
weissen, jugendlichen Teint, so-
wie reine, zarte, samtartige
Haut erhält man durch
Esteraden - Blütenmilch - Seife.
à 1/2 Mark. 60 Pfg. bei L. Cillax,
E. Sattler Neuh. Gerh. Bremer,
Eduard Schmidt, Curt Wiedemann.

Fahrräder, erst classig,
direkt von der Fabrik, an
Private u. Händler, von
Mk. 68.— an.
Zubehörteile, prima Mäntel
von ca. Mk. 4.—, Luft-
schläuche v. Mk. 2.30 an.
Reparaturen, auch a. fremd.
Fabrikat prompt u. billigst.
Nähmaschinen in jeder
Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896.
Geheime Leiden, Auslasso,
frühzeitige
Männer- Schwächezustände,
nachweisbar **erfolgreiche**
diskrete Kur ohne Störung durch
m. bewährte **Spezial-Mittel**.
W. Sturmleis,
München, Wittelsbach-Platz 3,
vorm. Gr. hess. Hofapotheke.

Kaffee

Borgstedes Kaffees

sind beliebt durch ihre Güte
und den aromatischen Geschmack.
Täglicher Versand. Proben gratis u. franko.
J. D. Borgstede, Elsfleth a./d. W.
Kaffee-Gross-Rösterer
mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1824. Fernsprecher Nr. 4.
NB. Wo nicht vertreten, direkter Ver-
sand an Private.

Sägerei-
Anlagen,
Mühl-Anlagen,
Saug-Anlagen.
Trock-
schneid-
maschinen,
Pressen,
Rohlschne-
den.
A. Beeck,
Maschinen- u. Wagenfabrik,
Oldenburg i. Gr.
Telephon Nr. 28.
Technisches Büro.
Alle
Maschinen-
u. Wagen-
fabrikation
nach Zeich-
nung oder
Skizze.
Schnell-
und sicher-
ste Ausführung.
Nur
an der
Haupt-
straße
Oldenburg
i. Gr.

**Licht-, Kraft- u. Wärme-
Benoid-Gas**
13 D. R. P. 25 D. R. G. M.
der Firma Thiem & Thöwe, Halle a. d. Saale
Gefahrloses, ungiftiges u. sehr billiges Luftgas.
60- bis 80erzige Flamme, ca. 1 1/4 Pfg. pro Stunde.
Man verlange Prospekte und Kostenanschläge gratis von dem
Vertreter für Oldenburg: **G. H. Röhr, Münster i. W.,** Leiter
Auftrag: Beleuchtung des neuen Geschäftshauses des Herrn G.
Karlens in Ovelgönne.

Gebr. Oetken,
— Oldenburg, —
Ecke Adorfer- u. Adersstraße, Fernsprecher 345,
halten großes Lager in
Abt. I:
Eämtliche Baumaterialien, als:
Kalk
Cement
Gips
Holzgewebe
Tonröhren
Ton-Schwellenröhre
Cement- do.
Schwemmsteine
etc. etc.
Abt. II:
Oefen
Herde
Kesselöfen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Eiserne Fenster
sowie sämtliche
Haus- und Küchen-
Geräte.

LEIPZIGER & Co.
Feldbahnfabrik
Dortmund am Hafen
Telephon 482 Telegramm-Adr.: „Schmalspur“
Liefen zu
Kauf und Miete
Schienen, Gleise, Weichen, Drehscheiben und Wagen für
— Ziegeleien, Kalkwerke, Steinbrüche, Torfabriken —
neu und gebraucht.
Eigene Patent-Kugel-Rollenlager.

Terrazzofussboden

ist der beste und billigste Belag für Küchen,
Haussflure, Veranden etc. Auch kann die
Arbeit sehr gut auf alten Zementböden oder
Steinplaster hergestellt werden.
Großes Lager in **Terrazzospülsteinen**,
Terrazzostufen, **Terrazzoplatten** als Unter-
lage für Ofen u. Herde, **Cementfliesen**, Grös-
50x50, für Trottoire, **Cementstufen**, Ceme-
spülsteine.

Mion & Massaro,
Terrazzo-Geschäft,
Oldenburg, Stau 22 a. Fernsprecher 61

Eisschränke
ORIGINAL LANDIS PATENT
TROCKEN-SYSTEM.
Eishäuser. Gefrier- und Kühlanlagen.
Rich. Laudel, Bremen,
Eiskeller-Bau, Eisschrank-Fabrik, gegr. 1879.
Goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.
Verlangen Sie ill. Preis katalo g, Aug. 1908, gratis
und franko.
Vertreter: **Johs. Fortmann, Lindenstr. 50.**

Lerchenberger Kaltwasserfarbe in
erhielt auf d. Görlitzer Ausst. d. silberne Medaille.
Laut vorliegenden Zeugnissen seit Jahren bewährt bei
Innen- und Fassadenanstrich, liefert auch dazuge-
hörigen Anstrich auf get. Dachpappe zum Schutze gegen
Sonnenhitze. — Prospekte, Proben u. Anstrichproben gratis.
Lerchenberg bei Glogau 1. G. Martin

Jal. Poppe, Wagenbauer, Staudt
empfiehlt sein Lager
eleganter Wagen
Halbheulen, Jagdwagen,
Eppenhaimer,
Breaks, Dogcaris u. s.
Mehrere geb. Wagen

WOOD
Altbewährte Erntemaschinen
Grasmäher
Getreidemäher
Garbenbinder
Moderne landwirtsch. Geräte
wie Original-Ersatzteile
waren, sind und bleiben
die besten.
Unser interessanter Haupt-
katalog 1908 wird auf Wunsch
kostenlos zugesandt.
Wo nicht vertreten — Vertreter gesucht.
Walter A. Wood Company m. b. H.,
Berlin SO.,
Elisabethufer 5/6.
Älteste u. grösste unabhängige Erntemaschinenfabrik
der Welt.
Etabliert in Deutschland 1875.

Dem Raucher
empfehlen wir unsere garantiert
schmelzenden und daher sehr bekömmlichen
und gesunden Tabake, nämlich 9 Pid. „Am-
sterdam“, 4.00, 9 Pid. „Lehrertabak“, 4.00,
9 Pid. „Canaster“, 6.00, 9 Pid. „Duisburger“,
Canaster, 7.00, 9 Pid. „Amsterdam“, 7.00.
Wir unterlassen jede weitere Anpreisung
unserer Fabrikate, da sich solches
selbst empfiehlt.
Busch & Co.,
Tabak- und Zigarrenfabrik
Bruchsal (Baden).
NB. Musterkisten von Zigarren in
Preisliste von Mk. 30—100 stehen ge-
zu Diensten.